

JAHRESBERICHT 2015

Zuhören. Begleiten. Helfen.

90 Jahre



	Grußwort des Präsidenten und der Geschäftsführung	4
1.	Psychosoziale Krebsberatung	6
1.1.	Beratungszahlen 2015	8
1.2.	Anliegen der Klienten aller Krebsberatungsstellen	10
1.3.	Hilfeleistungen der Krebsberatungsstellen	12
1.4.	Besondere Ereignisse und Angebote in den Krebsberatungsstellen	13
2.	Selbsthilfegruppen	17
2.1.	Fortbildungsveranstaltungen für Selbsthilfegruppen	17
2.2.	Supervision für Selbsthilfegruppenleiter	19
2.3.	Regionaltreffen der Selbsthilfegruppenleiter	19
2.4.	Delegierte der Selbsthilfe in der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V.	20
2.5.	Höhepunkte aus der Selbsthilfe	20
3.	Kooperationen	23
4.	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	24
5.	Spenden und Helfen	32
6.	Danke!	41
7.	Zahlen und Fakten	43
8.	Vorstand	45
9.	Organigramm der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V.	46
10.	Adressen	48
11.	Impressum	50
	Broschüren zum Bestellen	51

Liebe Leserin, lieber Leser,*

das Jahr 2015 stand unter dem Zeichen unseres 90-jährigen Jubiläums. Seit 1925 helfen wir Menschen mit Krebs und haben dabei den Wandel von einer Organisation, die durch einzelne engagierte Ärzte ins Leben gerufen wurde, zu einer bayernweiten professionellen Patientenorganisation durchlaufen. Der Festakt am 20. November 2015 war das Highlight, Grußworte der beiden uns verbundenen Ministerinnen – Emilia Müller, Staatsministerium für Arbeit und Soziales, und Melanie Huml, Staatsministerium für Gesundheit und Pflege – begleiteten unsere Festlichkeiten, Professor Eckhard Nagel, Medizinethiker, Theologe und Direktor des Instituts für Medizinmanagement und Gesundheitswissenschaften der Universität Bayreuth, hielt eine mitreißende, nachdenkliche und emotionale Festrede über die Notwendigkeit, den Patienten wieder in den Mittelpunkt der Therapie zu stellen und die Rolle der sprechenden Medizin. Langjährige Mitstreiter aus der Selbsthilfe wie auch aus dem Vorstand wurden von uns für ihr Engagement geehrt.



Prof. Dr. med. Günter Schlimok

Zudem verliehen wir an diesem Tag zum ersten Mal den Bayerischen Krebspatienten-Preis für innovative, nachhaltige und einfach übertragbare Projekte an der Schnittstelle stationär/ambulant zur psychoonkologischen Versorgung Krebskranker. Von neun eingereichten Projekten prämierten wir drei. Gleich zwei erste Preise waren zu verzeichnen wie auch ein dritter Platz. Aus unserer Sicht ist jedoch jedes Projekt ein Gewinn – für unsere Patienten!

Das Jahr 2015 selbst startete mit zwei wichtigen Terminen: Wir besuchten am 26. Januar 2015 die Bayerische Gesundheitsministerin Melanie Huml, um mit ihr über die wachsende Bedeutung ambulanter Krebsberatung in Bayern und die auslaufende Finanzierung der beiden Krebsberatungsstellen Ingolstadt und Kempten zum 31. Dezember 2016 zu sprechen. Wir baten sie ebenso um Unterstützung, den Nationalen Krebsplan auf Bundesebene umzusetzen, vor allem das Ziel 9 – Sicherstellung der außerstationären psychoonkologischen Versorgung. Diesbezüglich führten wir auch Gespräche mit Erich Irlstorfer, Mitglied des Bundestags und des Bundesgesundheitsausschusses. Über das ganze Jahr hinweg hielten wir engen Kontakt zu den Mitgliedern des Gesundheitsausschusses des Bayerischen Landtags, den Bezirken und zu Vertretern der Kommunen. Dieses Engagement resultierte in einem fraktionsübergreifenden Antrag des Gesundheitsausschusses, der sich an den Bayerischen Landtag richtet, die qualitätsgesicherten ambulanten psychosozialen Krebsberatungsstellen in Bayern – insbesondere die Standorte Ingolstadt und Kempten – bis zur Umsetzung einer Regelfinanzierung auf Bundesebene weiter zu finanzieren.

Den mit der AOK geschlossenen Vertrag zur integrierten Versorgung wollten wir auch mit anderen Krankenkassen umsetzen. Mit mehr als 10 weiteren setzten wir uns in Verbindung, mussten aber feststellen, dass die bundesunmittelbar geöffneten Krankenkassen und deren Aufsichtsbehörde in Bonn unserem Vorhaben nicht so offen gegenüberstanden. Wir hoffen nun auf die neuen Gesetze – das Versorgungsstärkungsgesetz wie auch das Präventionsgesetz –, um hier nochmal einen Anlauf zu wagen.

Im Rahmen der Aufbauarbeit der Stiftung Bayern gegen Krebs konnten wir eine Außensprechstunde in Coburg und eine weitere Krebsberatungsstelle in Aschaffenburg eröffnen. Die Standorte werden zum einen durch Aktivitäten der Rotarier in Aschaffenburg sowie einem Zusammenschluss von Unternehmen in Coburg finanziert, was in dieser Form für uns ein Novum ist. Im Jahr 2016 wird es die Herausforderung sein, diese



Markus Bessler



Gabriele Brückner

zarten Ansätze in eine dauerhaft gesicherte Finanzierung zu überführen.

Anlässlich unserer 90 Jahre präsentierten wir uns auch erstmals stärker in den digitalen Medien mit unserer Online-Kampagne #hugshelp, die hauptsächlich über Facebook lief. Die Menschen wurden aufgefordert, Bilder von Umarmungen zu posten und ihre Geschichte dazu zu erzählen. Wir konnten unsere Likes von knapp 300 auf über

1.600 steigern. Über einen Imagespot zur Kampagne in 30 Kinos und bei Sky sowie die digitale Vernetzung erreichten wir über 3 Mio. Menschen. Über 100 Menschen machten bei der einmonatigen Kampagne mit.

Somit war das Jahr 2015 dank Ihrer Unterstützung und Ihres Vertrauens wieder ein sehr ereignisreiches Jahr. Dafür ein herzliches Vergelts Gott!

Mit besten Grüßen

Prof. Dr. med. Günter Schlimok, Präsident

Markus Bessler, Geschäftsführung

Gabriele Brückner, Geschäftsführung

Hinweis: Die Bayerische Krebsgesellschaft e.V. ist ein eingetragener Verein. Für eine leichtere Lesbarkeit verzichten wir im Text auf das „e.V.“ und kürzen die Gesellschaft in den Bildunterschriften mit BKG ab.

* Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir im Jahresbericht für eine leichtere Lesbarkeit nur noch die männliche Schreibweise für häufig genannte Akteure verwenden. Damit sind stets gleichermaßen männliche und weibliche Personen gemeint.

1. Psychosoziale Krebsberatung

Psychosoziale Krebsberatungsstellen und Psychoonkologische Dienste (PODs)

Mit insgesamt 25.973 Beratungen für Menschen mit Krebs, deren Angehörige und Personen aus dem weiteren sozialen Umfeld der Betroffenen einschließlich deren Behandler lagen wir 2015 deutlich über unseren Erwartungen. Im Vergleich zu 2014 (Beratungen: 23.916) verzeichneten wir einen Zuwachs von über 2.000 Beratungen, davon alleine 17.841 Beratungen (im Vergleich dazu: 17.534 im Jahr 2014) in unseren Krebsberatungsstellen. Obgleich wir zum 31. Dezember 2014 zwei Einrichtungen (Krebsberatungsstellen am Klinikum Deggendorf und am Klinikum Bad Trissl) aufgrund der fehlenden Weiterfinanzierung durch beide Häuser schließen mussten, konnten wir dennoch unsere Erwartungen mehr als erfüllen. Das zeigt, wie sehr die Beratungsanfragen im ambulanten Sektor, u.a. auch infolge kürzerer Liegezeiten, zugenommen haben. Der Zuwachs an Beratungen in unseren Psychoonkologischen Diensten (PODs) mit 8.132 Beratungen (zum Vergleich: 6.382 im Jahr 2014) erklärt sich durch weitere zusätzlich geschaffene Stellen in diesem Bereich. Am Klinikum Bayreuth und der Klinik Herzoghöhe in Bayreuth (Zertifizierung zum onkologischen Zentrum) wurde der Personalbestand 2014 um nahezu 100 Prozent aufgestockt. Die Bayerische Krebsgesellschaft ist Träger dieser Dienste. Sie werden im Rahmen einer Arbeitnehmerüberlassung organisiert und von der Bayerischen Krebsgesellschaft fachlich geleitet.

Wir stellen seit einigen Jahren eine steigende Verlagerung von psychosozialen Bedarfen für den ambulanten Bereich fest, müssen aber gleichfalls konstatieren, dass eine ausreichende Versorgung in Bayern noch nicht sichergestellt ist. Insbesondere in den ländlichen Regionen gibt es große Versorgungslücken, die nicht alleine durch die dort tätigen Selbsthilfegruppen, die gleichfalls von der Bayerischen Krebsgesellschaft unterstützt werden, geschlossen werden können. Während für den sta-

tionären Bereich eine zunehmend bessere psychoonkologische Versorgung festzustellen ist, klaffen im ambulanten Sektor nach wie vor große Lücken.

Zum 1. November 2015 eröffneten wir in Kooperation mit dem Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) eine Krebsberatungsstelle in Aschaffenburg. Diese wird zu 100 Prozent durch den dort ansässigen Rotary Club zunächst für den Zeitraum von zwei Jahren finanziert. Wir sind froh, mit dem Standort Aschaffenburg eine weitere Anlaufstelle für Betroffene und deren Angehörige geschaffen zu haben. Eine qualifizierte Sozialpädagogin und ausgebildete Psychoonkologin (DKG) berät an zwei Tagen in den Räumen des SkF Betroffene und deren Angehörige. Sie ist gleichfalls Ansprechpartnerin für die dortigen Selbsthilfegruppen und arbeitet auftragsbezogen mit diesen als auch mit anderen sozialen Diensten in der Region zusammen.

Bereits Anfang April 2015 konnten wir eine Außensprechstunde der Krebsberatungsstelle Bayreuth in Coburg eröffnen, die aus einem Zusammenschluss von Unternehmen aus Coburg zunächst für ein Jahr finanziert wird. In den Räumen der Coburger Diakonie berät eine Sozialarbeiterin und Psychoonkologin (DKG) jeweils an einem Tag in der Woche Betroffene und deren Angehörige.

Bayernweit unterhielten wir 2015 insgesamt elf ambulante Psychosoziale Krebsberatungsstellen. Zwei davon wurden von der Deutschen Krebshilfe e.V. gefördert und acht im Rahmen der Offenen Behindertenarbeit (OBA) vom Freistaat bzw. den Regierungsbezirken in Bayern. Die Krebsberatungsstelle in Aschaffenburg wird wie bereits erwähnt durch den einheimischen Rotary Club finanziert. Hinzu kommen zwei weitere Krebsberatungsstellen an Kliniken und diverse Außensprechstunden, die einzelnen Krebsberatungsstellen angegliedert sind (Coburg, Dachau, Eichstätt, Kaufbeuren, Lichtenberg, Lindau, Memmingen, Pfaffenhofen). Darüber hinaus stellen

wir die Psychoonkologischen Dienste (PODs) am Klinikum Bayreuth GmbH, an der Klinik Herzoghöhe Bayreuth (Träger Deutsche Rentenversicherung Nordbayern), am Klinikum Kulmbach und am Sana Klinikum in Hof. Sowohl die Krebsberatungsstellen an Kliniken als auch die PODs basieren auf Verträgen zwischen der Bayerischen Krebsgesellschaft und den jeweiligen Kliniken. Die Finanzierungen dieser Einrichtungen sind zu 100 Prozent durch die Kliniken gewährleistet.

Neben den Kooperationsverträgen mit den zuvor ausgewiesenen Standorten gibt es mit der Krebsberatungsstelle am Tumorzentrum München, dem Patienteninformationsdienst am St. Elisabeth Krankenhaus Straubing und dem POD am Klinikum Lichtenfels eine inhaltliche Zusammenarbeit. In diesem Rahmen erfolgen die Leistungsangebote in Abstimmung mit der Bayerischen Krebsgesellschaft.

Die seit 2010 bestehende Anschubfinanzierung der Deutschen Krebshilfe e.V. im Rahmen des „Forschungsschwerpunkts ambulanter Krebsberatungsstellen“ für die Standorte Ingolstadt und Kempten endet zum 31. Dezember 2016. Wir stehen hier aktuell vor grundlegend neuen Herausforderungen und werden im Rahmen der überregionalen Offenen Behindertenarbeit Anträge stellen an die jeweils zuständigen Bezirke und dem Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Soziales zur Weiterfinanzierung über 2016 hinaus.

Gleichfalls wird sich die Bayerische Krebsgesellschaft an bundesweiten Aktivitäten einer gesetzlichen Regelung zur Finanzierung von Krebsberatungsstellen im Rahmen ihrer Möglichkeiten beteiligen, wie es im Nationalen Krebsplan bereits 2008 gefordert wurde. Mit der Leitlinie Psychoonkologie wurde 2014 ein weiterer Impuls in diese Richtung gegeben. Aktuell erfolgt vonseiten des Bundesministeriums für Gesundheit eine Bestandserhebung zur psychoonkologischen Versorgung in Deutschland. Diese bezieht auch den Bereich der Krebsberatungsstellen mit ein, die als niedrigschwelliges Angebot

für Betroffene und deren Angehörige eine wichtige Versorgung garantieren.

Die Aufgaben der ambulanten **Psychosozialen Krebsberatungsstellen** der Bayerischen Krebsgesellschaft gliedern sich in einzelne Teilbereiche, die entsprechend ihrer Priorität nachfolgend aufgelistet sind:

- telefonische, schriftliche und persönliche psychosoziale Beratung
- Vortrags- und Kursangebote (ggf. durch externe Referenten)
- Unterstützung von Selbsthilfegruppen in der jeweiligen Region
- Öffentlichkeitsarbeit
- Verwaltungsaufgaben

2015 wurde der QM-Prozess unter den Mitarbeitern der Bayerischen Krebsgesellschaft fortgeführt und optimiert. Zentrales Thema bildete sowohl die Überarbeitung einzelner Prozessschritte (unter anderem zum Thema Krisen- und Notfallversorgung) als auch die Modifizierung einer einheitlichen Dokumentation, die im Rahmen der Offenen Behindertenarbeit für alle der von ihr geförderten Leistungserbringer in Bayern notwendig wurde. Darüber hinaus ging es darum, die Leistungsangebote von Krebsberatungsstellen in der Dokumentation stärker herauszustellen, die zum Teil in der vorgegebenen Gesamtdokumentation der OBA nicht hinreichend dargestellt sind.

Die Bayerische Krebsgesellschaft hat zum 1. Januar 2015 das Distress-Thermometer als standardisiertes Screening-Instrument zur Einschätzung der subjektiven Belastung in allen Krebsberatungsstellen eingeführt. Hierbei handelt es sich um eine freiwillige Selbstauskunft des Ratsuchenden vor Beginn der persönlichen Erstberatung. Im Weiteren wurde ein Anamnesebogen für alle Krebsberatungsstellen der Bayerische Krebsgesellschaft implementiert mit dem Ziel, bereits begonnene Prozesse und Abläufe weiter zu optimieren. Dieser Anamnesebogen war zuvor von den durch die Deutsche Krebshilfe e.V. geförderten Krebsberatungsstellen erarbeitet worden.

Die Auswertungen für das Jahr 2015 unterstreichen anhand von über 2.000 zurückgegebenen Bogen die Notwendigkeit der professionellen Hilfe durch Mitarbeiter von Krebsberatungsstellen. Die durchschnittliche Belastung der Ratsuchenden zu Beginn der Erstberatung lag mit 6,95 (10-stufige Skala mit einem Cut-off von 5) deutlich über dem Schwellenwert für die Notwendigkeit professioneller Beratung. Hilfe durch Mitarbeiter von Krebsberatungsstellen ist in dem Fall indiziert und notwendig.

2015 trafen sich Mitarbeiter aus allen Krebsberatungsstellen zu themenspezifischen Schulungen und zum Erfahrungsaustausch in den Räumen unserer Geschäftsstelle; so auch anlässlich der diesjährigen internen Fortbildungstage (Projektstage) zum Thema „Achtsamkeitsbasierte Beratung – eine Bereicherung für die Psychoonkologie?“. Bei den Arbeitstreffen vor Ort in den einzelnen Krebsberatungsstellen wurden gleichfalls in Rücksprache mit der Geschäftsführung und der Beratungsstellenleitung das Vorgehen auf regionaler Ebene abgestimmt, Fragen erörtert und Zielvereinbarungen für das Kalenderjahr festgelegt. Darüber hinaus wurde 2015 das „Konzept der Psychosozialen Krebsberatungsstellen der Bayerischen Krebsgesellschaft für den Freistaat Bayern“ den Bedarfen und dem durch die S3-Leitlinie aktualisierten Wissensstand angepasst. Dieser Prozess erfolgte durch aktive Mitarbeit einzelner Kollegen und dem Ergebnis stimmten alle Mitarbeiter auf einem gemeinsamen Arbeitstreffen in der Geschäftsstelle der Bayerischen Krebsgesellschaft im Oktober 2015 zu.

Das Interesse, gemeinsam mit der Bayerischen Krebsgesellschaft die psychosoziale Krebsberatung und psychoonkologische Versorgung in Bayern auszubauen und zu intensivieren, ist nach wie vor groß. Wie in den Vorjahren gab es auch 2015 Anfragen von Kliniken zum Ausbau der psychosozialen Versorgung gemeinsam mit der Bayerischen Krebsgesellschaft in der jeweiligen Region. Die Umsetzung scheiterte allerdings oft an der finanziellen Situation einzelner Häuser. Viele von ihnen sind aufgrund einer defizitären Finanzsituation nicht in der Lage,

zusätzliche Angebote zu finanzieren. Zugleich hat die Bayerische Krebsgesellschaft keine Möglichkeit, durch Eigenmittel weitere Beratungsangebote zu schaffen, obgleich diese für die Betroffenen dringend notwendig wären.

Neben den internen Aktivitäten der Bayerischen Krebsgesellschaft beteiligten sich Mitarbeiter in bundesweiten Gremien, wozu unter anderem das Netzwerk des „Förderschwerpunkts ambulanter Krebsberatungsstellen“ und die Bundesarbeitsgemeinschaft für ambulante Krebsberatung e.V. (BAK) zählen. Darüber hinaus engagieren sich die Mitarbeiter auf regionaler Ebene in den hierfür vorgesehenen psychoonkologischen Netzwerken gemeinsam mit anderen Akteuren aus dem klinischen und ambulanten Sektor.

1.1. Beratungszahlen 2015

2015 konnten wir die Beratungszahlen all unserer Dienste (25.973) nochmals gegenüber dem Vorjahr (23.916) deutlich erhöhen. Dabei zeigt sich eine Tendenz: Menschen mit Krebs und deren Angehörige nutzen die Hilfsangebote punktuell, aber durchaus wiederkehrend und verteilt über das Jahr. Eine längerfristige konstante Beratungssequenz von mehr als fünf Terminen in Folge bleibt eher die Ausnahme. Dies deckt sich mit den Ergebnissen anderer Krebsberatungsstellen in Deutschland. Es verdeutlicht, dass die ambulante psychosoziale Krebsberatung per se ein niedrighschwelliges Angebot ist, das in der Regel sofort und ohne lange Wartezeiten auch im Rahmen von Kriseninterventionen angefragt wird. Ein weiterer Vorteil ist, dass Ratsuchende ohne Überweisungsschein ihres behandelnden Arztes bzw. ohne zusätzliche Diagnose im Sinn einer co-morbiden Störung Krebsberatungsstellen aufsuchen können.

Anzahl der Beratungen **25.973**

von allen ambulanten und an Kliniken angegliederten Psychosozialen Krebsberatungsstellen, einschließlich der Psychoonkologischen Dienste (PODs) an der Klinik Bayreuth GmbH, der Klinik Herzoghöhe in Bayreuth, am Klinikum Kulmbach und am Sana Klinikum in Hof (ohne Beratungen von Selbsthilfegruppen)

davon: **Erstberatungen** **55,40 %**
Folgeberatungen **44,60 %**

Beratung nach Standort/Region:

Krebsberatungsstelle Aschaffenburg (seit 01.11.15)	21
Krebsberatungsstelle Augsburg*	1.987
Krebsberatungsstelle Bayreuth*	973
– (Außensprechstunde Coburg)	184
Klinikum Bayreuth GmbH***	5.389
Klinik Herzoghöhe Bayreuth***	400
Krebsberatungsstelle Hof*	647
Sana Klinikum Hof***	951
Krebsberatungsstelle Ingolstadt* ¹	1.435
Krebsberatungsstelle Kempten* ¹	1.404
Klinikum Kulmbach***	1.392
Krebsberatungsstelle München*	3.177
– (Außensprechstunde Dachau)	1.024
Krebsberatungsstelle Nürnberg*	1.026
Krebsberatungsstelle Passau*	1.065
Klinikum Passau**	1.555
Krebsberatungsstelle Regensburg*	915
Leopoldina Krankenhaus Schweinfurt**	941
Klinik St. Elisabeth Straubing**	208
Krebsberatungsstelle Würzburg*	1.279

* ambulante Psychosoziale Krebsberatungsstelle

** Krebsberatungsstelle in Kooperation mit Klinik/onkologischem Zentrum

*** Psychoonkologischer Dienst (POD)

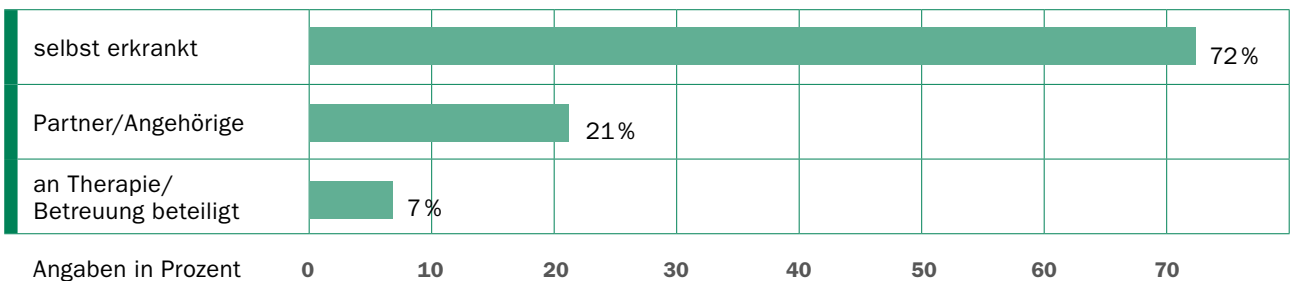
¹ gefördert von der Deutschen Krebshilfe e.V. (Krebsberatungsstelle Hof bis zum 31. Oktober 2014)

1.2. Anliegen der Klienten aller Krebsberatungsstellen (mehrere Nennungen möglich)
 (ohne PODs der Kliniken Bayreuth, Herzoghöhe Bayreuth, Kulmbach und des Sana Klinikums Hof)

psychoonkologische Fragestellungen	33,2%
finanzielle Unterstützung	17,1%
Informationen zu sozialrechtlichen Fragestellungen	24,1%
psychische Entlastung/Unterstützung	7,1%
medizinische Fragestellungen	5,1%
Information und Klärung von Fragen zur Erkrankung	3,1%
weiterführende Hilfen (Reha, Kur, ambulante Hilfen)	1,4%
Unsicherheiten, Probleme im familiären/sozialen/beruflichen Umfeld	4,2%
Fragestellungen zu adjuvanten Methoden	1,0%
Informationen zur Krebsprävention	0,2%
Informationen zur Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. oder zur Krebsberatungsstelle	0,5%
Hilfe in der letzten Lebensphase	0,7%
Kontakt zu Gleichbetroffenen	1,3%
andere Bedürfnisse	0,5%
Unterstützung im Trauerprozess	0,5%

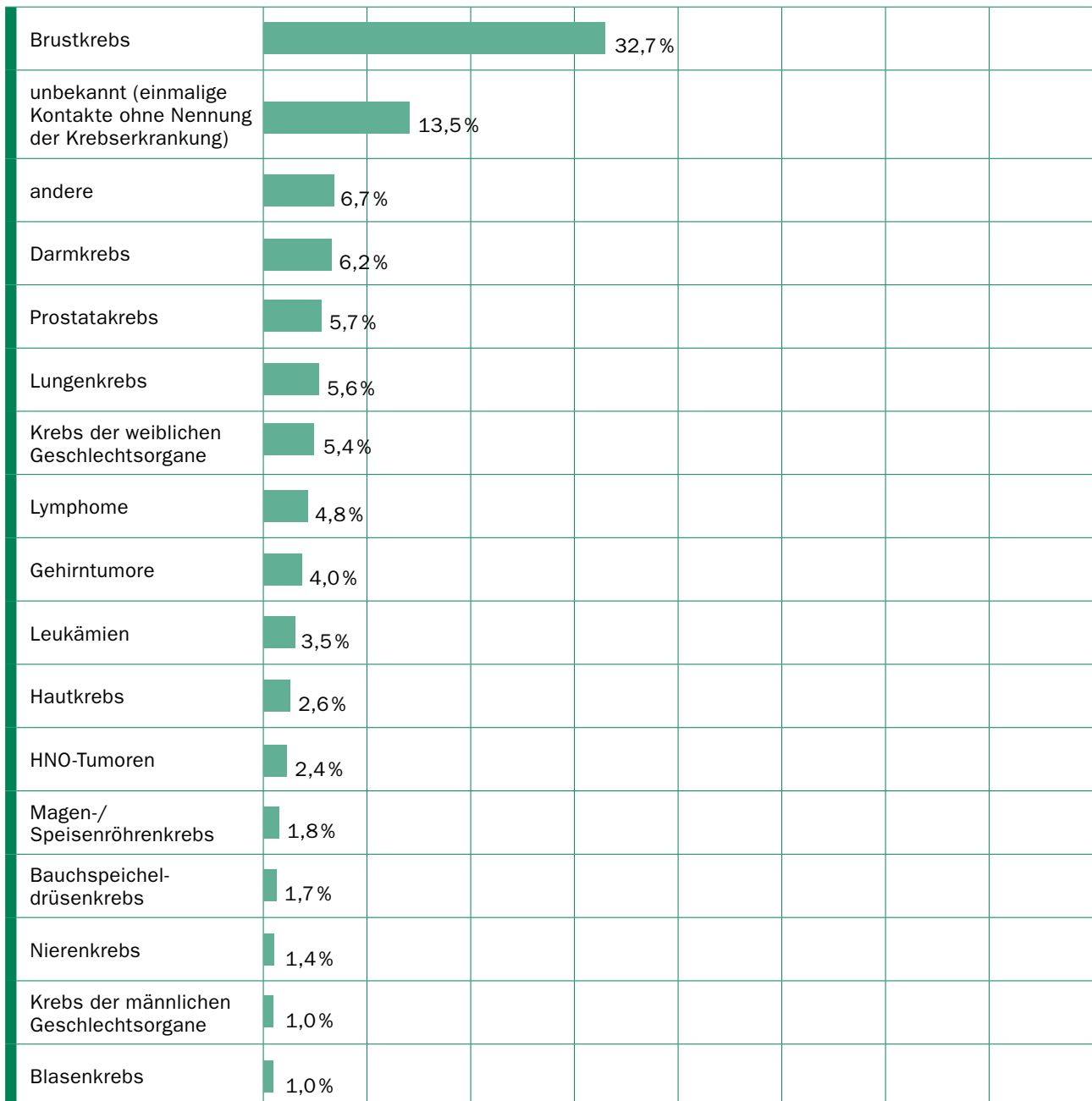
A Beratung nach Betroffenheit der Ratsuchenden aller Krebsberatungsstellen

(ohne PODs der Kliniken Bayreuth, Herzoghöhe Bayreuth, Kulmbach und des Sana Klinikums Hof)



B Beratung nach Indikation

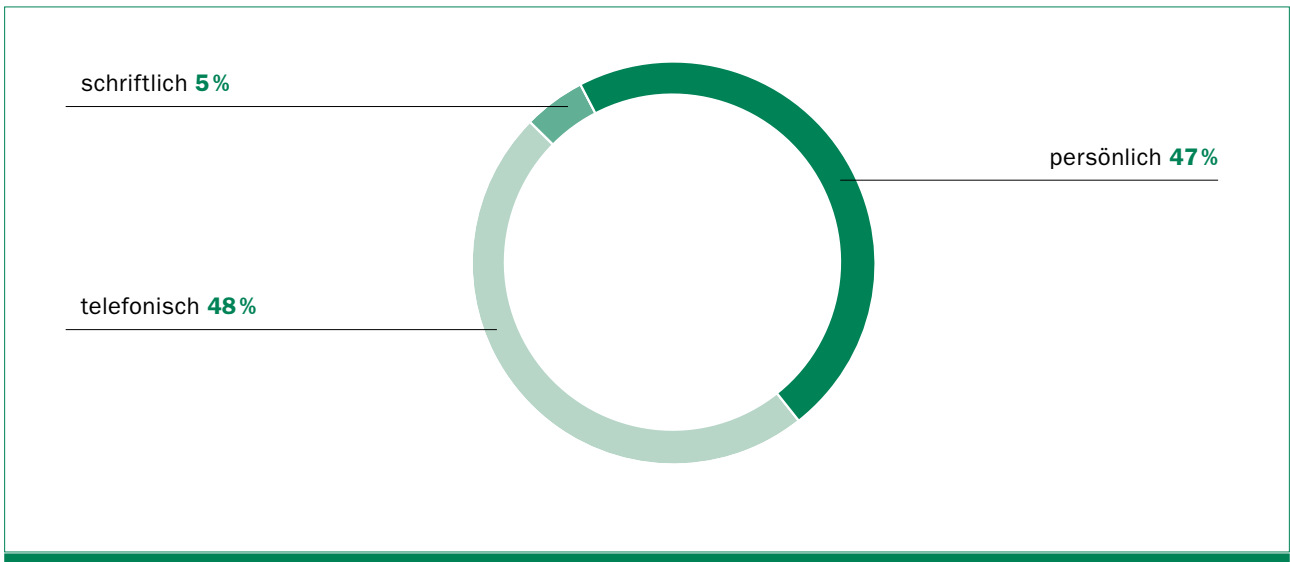
(ohne PODs der Kliniken Bayreuth, Herzoghöhe Bayreuth, Kulmbach und des Sana Klinikums Hof)



Angaben in Prozent 0 10 20 30 40 50 60 70

C Art der Beratung aller Krebsberatungsstellen

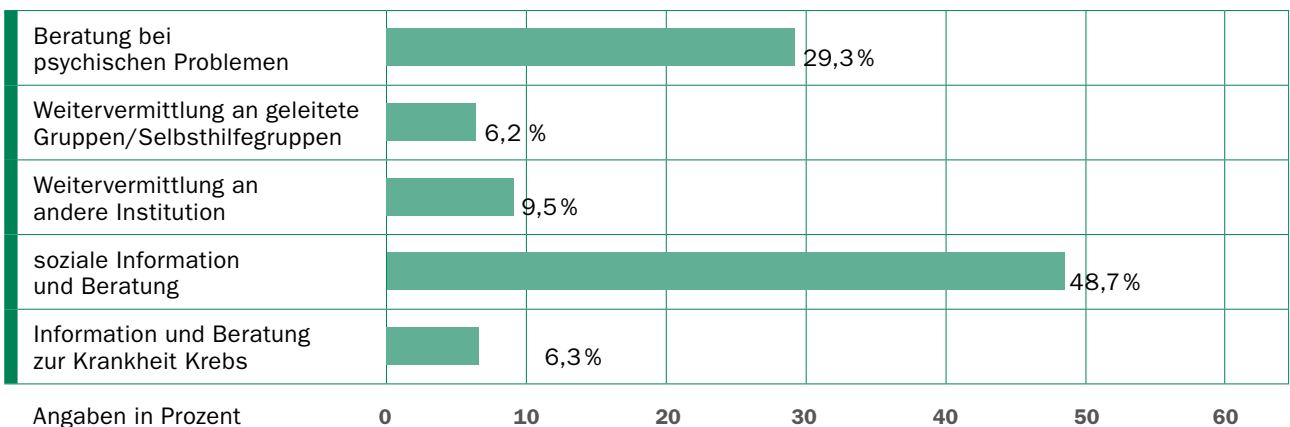
(ohne PODs der Kliniken Bayreuth, Herzoghöhe Bayreuth, Kulmbach und des Sana Klinikums Hof)



1.3. Hilfeleistungen der Krebsberatungsstellen

(ohne PODs der Kliniken Bayreuth, Herzoghöhe Bayreuth, Kulmbach und des Sana Klinikums Hof)

A Art der Unterstützung (mehrere Nennungen möglich)



B Anliegen der Selbsthilfgruppenleiter

(mehrere Nennungen möglich)

Auch 2015 wurden in den Krebsberatungsstellen der Bayerischen Krebsgesellschaft im Rahmen der Selbsthilfeunterstützung Beratungen durchgeführt. Leiter von Selbsthilfgruppen konnten sich bei gruppeninternen Themen und Fragestellungen an die Mitarbeiter der Krebsberatungsstellen wenden. Zudem unterstützen die Kollegen bei der Gründung von neuen Selbsthilfgruppen, gestalten die regionalen Fortbildungen und koordinieren die Supervisionen für Selbsthilfgruppenleiter.

Die Anzahl der Beratungen für Selbsthilfgruppenmitglieder wurden wie im Vorjahr aufgrund einer geänderten Dokumentation nicht mehr separat ausgewiesen. Sie gehen in die Gesamtberatungszahlen mit ein.

1.4. Besondere Ereignisse und Angebote in den Krebsberatungsstellen

Coburg: Neue Außensprechstunde der Krebsberatungsstelle Bayreuth

Die Außensprechstunde Coburg ist ein Novum in der Geschichte der Bayerischen Krebsgesellschaft: Zum ersten Mal konnte eine rein aus Unternehmensspenden finanzierte Außenstelle gegründet werden. Unternehmen in der Region – die Brose Fahrzeugteile GmbH, die HUK Coburg und die Sparkasse Coburg-Lichtenfels – spendeten insgesamt 13.000 Euro und stellten so die Finanzierung für ein Angebot mit sieben Wochenstunden für zunächst eineinhalb Jahre sicher. Mit dieser neuen Anlaufstelle, die am 1. April 2015 eröffnete, reagiert die Bayerische Krebsgesellschaft auf den steigenden Beratungsbedarf in der Region und verdichtet ihr Angebot. Die Außensprechstunde in Coburg findet immer freitags von 8:30 bis 13:30 Uhr in den Räumen des Stadtbüros der Diakonie statt und ist organisatorisch an die Krebsberatungsstelle in Bayreuth angegliedert. Bettina Prechtl, Diplom-Sozialarbeiterin und Psychoonkologin (DKG), freut sich: „Mit der

Beratungsthemen von Selbsthilfgruppenmitgliedern sind zum Beispiel:

- Recherche zur Informationsgewinnung über Sachthemen
- Entlastung der Psyche infolge von Gruppendynamiken
- Hilfe und Unterstützung bei gruppeninternen Problemen
- Reflexion der Leitungsrolle
- Unterstützung bei krankheitsbedingten Problemen einzelner Gruppenmitglieder
- Trauer und Tod
- Kontakt zur Bayerischen Krebsgesellschaft



V.l.n.r.: Manfred Seemann (Leiter Mitarbeiter- und Familienbetreuung, Brose Fahrzeugteile GmbH), Gabriele Brückner (BKG), Karin Benning (Unternehmenskommunikation HUK Coburg), Siegfried Wölki, (Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Coburg – Lichtenfels), Stefan Kornherr (Diakonie Coburg e.V.)

Außensprechstunde Coburg gibt es nun ein Beratungsangebot in der Region und krebskranke Menschen müssen nicht mehr rund 100 Kilometer für ein Gespräch nach Bayreuth fahren. Das bedeutet für viele eine enorme Entlastung.“ Seit April fanden bereits 180 Beratungen statt. Wir danken den Unternehmen für ihr Engagement in ihrer Region.

Hof: Psychosoziale Krebsberatungsstelle bleibt erhalten

Lange war es offen, ob es überhaupt nach dem Auslaufen der Anschubfinanzierung der Deutschen Krebshilfe e.V. zum 30. Oktober 2015 für die Krebsberatungsstelle Hof weitergeht. Die Stellen von drei Mitarbeitern standen zur Disposition. Es war unklar, an wen sich Krebspatienten aus der Stadt Hof und den angrenzenden Landkreisen Hof, Wunsiedel, Kronach und Kulmbach – rund 1.900 Krebsneuerkrankungen wurden für das Jahr 2012 gemeldet – in Zukunft wenden könnten. Auch erbrachte der Spendenaufruf in der finanziell schwierigen Region keine Besserung.

Die Wendung kam in letzter Minute, als sich der Bezirk Oberfranken und der Freistaat Bayern dazu entschlossen, das Angebot in der Region zu halten, jedoch in stark verkleinerter Form. Für die Beratung stehen nun 20 statt ehemals 90 Wochenstunden zur Verfügung, die Verwaltungskraft wird mit wöchentlich 10 Arbeitsstunden von der Bayerischen Krebsgesellschaft übernommen. Dank der großzügigen Unterstützung der HypoVereinsbank, die uns vorzeitig ohne Mehrkosten aus dem alten Mietvertrag entließ, und dem sehr guten Angebot der Diakonie, die die Anlaufstelle in den ehemaligen Klosterladen zu verlegen, zog die Krebsberatungsstelle zum 1. Dezember 2015 um. Nun können sich Krebskranke und Angehörige jeden Mittwoch und Donnerstag zwischen 9:00 und 11:00 Uhr telefonisch melden und einen Beratungstermin bei Margarete Jahn vereinbaren. Ein herzliches Dankeschön an alle Mitstreiter, die sich für den Erhalt der Krebsberatungsstelle Hof eingesetzt haben.

Kulmbach: Drei Jahre Psychoonkologischer Dienst am Klinikum

Seit April 2012 gibt es den Psychoonkologischen Dienst (POD) der Bayerischen Krebsgesellschaft am Klinikum Kulmbach. In dieser Zeit hat sich der Dienst zu einer etablierten Einrichtung für Krebspatienten entwickelt und ist über Tumorkonferenzen und regelmäßigen Austausch mit Ärzten, Krankenschwestern

und Seelsorgern gut in die Strukturen des Klinikums eingebunden. Bis Dezember 2015 führten die Mitarbeiter des POD 4.888 Beratungen durch.

Die beiden Diplom-Psychologen Katharina Weiß und Jürgen Wickles kümmern sich um Patienten aus dem Brust- und Darmkrebszentrum sowie aus anderen Abteilungen des Klinikums. Als „mobiles Einsatzteam“ gehen sie auch von Station zu Station, direkt zu den Patienten, die gerade in der akuten Phase der Behandlung sehr belastet sein können. Der POD unterstützt auch Selbsthilfegruppen und Aktionen vor Ort: So wurde in diesem Jahr auf Patienteninitiative die „Herzkissen-Aktion für Brustkrebs kranke Frauen“ ins Leben gerufen: Die ehemalige Brustkrebspatientin Diana Miskolci und ihre ehrenamtlichen Helferinnen nähen Kissen in Herzform. Jede Patientin am Brustzentrum erhält nach der Operation ein Herzkissen. Es ist nicht nur eine tröstende Geste, denn das Kissen erleichtert den Lymphabfluss in der Achselhöhle, entlastet das Gewebe und vermindert Narbenschmerzen. So trägt es zum Wohlbefinden der Patientin bei.



V.l.n.r.: Ursula Bräcklein (SenoCura), Markus Bessler (BKG), Brigitte Botlik (Selbsthilfegruppe Kulmbach), Brigitte Schorr (Mutter von D. Miskolci), Diana Miskolci und Brigitte Simon (SenoCura), Jürgen Wickles und Katharina Weiß (POD)

Ingolstadt und Kempten: Feier zum 5-jährigen Bestehen

Seit 2010 gibt es die Psychosozialen Krebsberatungsstellen in Kempten und Ingolstadt, mit einer Anschubfinanzierung gefördert durch die Deutsche Krebshilfe e.V. In den fünf Jahren ihres Bestehens

verzeichnete die Beratungsstelle Kempten insgesamt 5.006 Beratungskontakte, in Ingolstadt waren es sogar 5.308 Beratungen.

Im Juli 2015 feierten beide Beratungsstellen ihr 5-jähriges Bestehen mit einem Festakt. In Kempten kamen am 2. Juli mehr als 60 Gäste aus Politik, Gesellschaft, Medizin und der Selbsthilfe im Pfarrsaal der Gemeinde St. Lorenz zusammen, um den Anlass gebührend zu feiern. Ulrich Leiner, MdL, gesundheitspolitischer Sprecher der Grünen im Bayerischen Landtag, Anton Klotz, CSU-Landrat des Landkreises Oberallgäu, und Prof. Dr. med. Peter Büchler, Chefarzt der Allgemein- und Viszeralchirurgie am Klinikum Kempten, sprachen Grußworte.



Dr. Michael Pindl, Leiter der Krebsberatungsstelle Kempten, begrüßte die Gäste bei der Jubiläumsfeier in Kempten

Karlheinz Schuester, vor mehr als 10 Jahren an Prostatakrebs erkrankt, hielt eine bewegende Rede über seine Erfahrungen mit der Kemptner Beratungsstelle: „Meist kam ich in der Beratungsstelle an mit einem Sack voller Ängste und Sorgen, doch wenn ich nach einer $\frac{3}{4}$ Stunde wieder ging, war der Sack schon viel leichter. Bemerkenswert war die immer sehr freundliche Begrüßung, die mir vermittelte, ich werde erwartet und die Berater freuen sich, mich zu sehen.“

Auch in Ingolstadt ließen es sich Vertreter der örtlichen Politik, Kooperationspartner und Förderer sowie Mitglieder aus der Selbsthilfe nicht nehmen, zum 5-jährigen Jubiläum am 16. Juli zu gratulieren. Karin Seehofer, Gattin des Bayerischen Ministerpräsidenten Horst Seehofer, sprach ein Grußwort eben-



Professor Günter Schlimok hielt eine Festrede beim Jubiläum in Ingolstadt

so wie Ingolstadts Bürgermeister Sepp Mißlbeck und Landrat Anton Knapp. Sie betonten, wie wichtig die Beratungsstelle Ingolstadt für die Region ist, und würdigten die erfolgreiche Arbeit der Mitarbeiter. Ulrike Adlkofer stellte die Arbeit der Beratungsstelle vor und zeigte die Entwicklung mit kontinuierlich steigenden Beratungszahlen auf. Als am Ende des Vortrages Zitate von ratsuchenden Betroffenen und Angehörigen zur Frage „Was bedeutet Ihnen die Krebsberatungsstelle?“ eingeblendet wurden, war es still im Saal, die Betroffenheit spürbar. Die Reaktionen vieler Zuhörer: „Die Beratungsstelle ist aus der Versorgungslandschaft nicht mehr wegzu-denken.“

Zwei schöne und gelungene Nachmittage – ein einziger Wermutstropfen bleibt jedoch: die Frage, wie es mit beiden Beratungsstellen ab 2017 weitergehen wird, wenn die Anschubfinanzierung durch die Deutsche Krebshilfe e.V. ausläuft. Anträge an den Landtag und die Bezirke sind gestellt.

München: Neues Netzwerk für junge Erwachsene mit Krebs

Im Oktober 2015 luden die Bayerische Krebsgesellschaft und lebensmut e.V. junge krebskranke Menschen im Alter von 21 bis 40 Jahren zum Gründungstreffen für ein Selbsthilfenetzwerk ein. Vorausgegangen war eine Podiumsdiskussion während des Krebsinformationstags am 22. September 2015, in der die besonderen Bedürfnisse dieser Altersgruppe aus Sicht der Betroffenen, Ärzte und anderen Professionellen zum Ausdruck kamen.



Die Podiumsdiskussion beim Krebs-Informationstag 2015 widmete sich dem Thema „Junge Erwachsene mit Krebs“

In Deutschland werden jährlich etwa 4.500 Krebs-Neuerkrankungen bei Heranwachsenden und jungen Erwachsenen im Alter von 15 bis 39 Jahren diagnostiziert. Die Diagnose trifft junge Menschen zu einem Zeitpunkt, an dem sie gerade dabei sind, sich ein eigenes, unabhängiges Leben aufzubauen. Je nach Alter und persönlicher Entwicklung spielen Themen wie Unabhängigkeit, die Loslösung vom Elternhaus, Ausbildung und Karriereplanung, Freunde und Partner, Sexualität, die Gründung einer Familie oder die eigene Familie mit kleinen Kindern eine wichtige Rolle. Durch die einschneidende Erfahrung einer Krebserkrankung wird alles, was jungen Menschen in dieser Phase wichtig ist, empfindlich gestört.

Neben der möglichst frühen psychosozialen Beratung wünschen sich junge Krebskranke Kontakt mit anderen Betroffenen ihrer Altersgruppe und Lebenssituation. Das neugegründete Netzwerk für junge Krebskranke „JUKK – Jung.Krebs.Kontakt“ initiiert Gruppentreffen, gemeinsame sportliche Aktivitäten und Unternehmungen, die zugleich Ressource und Rahmen für Austausch untereinander sind. Darüber hinaus informiert das Netzwerk, welche Stellen bei Fragen zu Therapie, Sozialrecht und Ernährung weiterhelfen. Das Netzwerk JUKK trifft sich einmal monatlich in den Räumen der Psychosozialen Krebsberatungsstelle und zwischendurch zum „Come together“. Flyer und Internetseite entstehen. Kontakt: Email: netzwerk.muenchen@gmail.com Facebook: www.facebook.com/Netzwerk.JUKK oder über die Psychosoziale Krebsberatungsstelle München der Bayerischen Krebsgesellschaft.

Bayreuth: Patiententag „Gemeinsam gegen Krebs – gemeinsam für das Leben“



V.l.n.r.: Unsere Kolleginnen Ulrike Praetz, Karin Schulz und Regina Hahn am gemeinsamen Info-Stand

Der Psychoonkologische Dienst (POD) am Klinikum Bayreuth beteiligte sich 2015 an der Veranstaltungsreihe des Comprehensive Cancer Centers (CCC) Erlangen-Bayreuth-Bamberg unter dem Motto „Gemeinsam gegen Krebs – gemeinsam für das Leben“. So fand am 9. Mai ein Info-Tag am Klinikum Bayreuth statt. Krebspatienten konnten sich dort über die interdisziplinären Tumorkonferenzen und die Supportiv-Bereiche informieren. Ulrike Praetz vom POD hielt einen Vortrag zum Thema „Psychoonkologie und die Arbeit des Psychoonkologischen Dienstes am Klinikum Bayreuth“.

Schweinfurt: Lachen gegen Krebs

Unter dem Motto „Lachen gegen den Krebs“ veranstaltete der Sportverein DJK Alitzheim e.V. am 18. Oktober 2015 in der DJK-Halle einen Kabarett-Abend für den guten Zweck. Gemeinsam mit der Psychosozialen Krebsberatungsstelle Schweinfurt, dem Verein der Freunde und Förderer des Leopoldina-Krankenhauses Schweinfurt und dem Hospizverein Schweinfurt engagierten sie den Top-Kabarettisten Sebastian Reich mit seinem Nilpferd Amanda. Der Sportverein DJK Alitzheim sammelte an diesem Abend 3.000 Euro an Spenden für die Psychosoziale Krebsberatungsstelle Schweinfurt. Ein ganz herzliches Dankeschön an Sebastian Reich und den Initiator Werner Herkert!



V.l.n.r.: Horst Masuch (Verein Freunde und Förderer Leopoldina Krankenhaus), Doris Göb (BKG), Johannes Mühler, Susanne Ritzmann (beide Hospizverein), Anja Weisgerber (MdB), Organisationsmitglieder vom Konzertbüro Augsburg und DJK Alitzheim sowie Sebastian Reich mit seiner Amanda

Aschaffenburg: Neue Krebsberatung eröffnet

Seit dem 01. November 2015 gibt es auch in Aschaffenburg eine psychosoziale Krebsberatung in den Räumen des Sozialdienstes katholischer Frauen e.V. Aschaffenburg (SkF), in der Erbsengasse 9. Dort berät Psychoonkologin Ursula Wittpoth Erkrankte und Angehörige. Möglich wurde das Angebot durch die finanzielle Förderung des Rotary Clubs Aschaffenburg-Schönbusch und die Unterstützung des SkF.



V. l. n. r.: Brigitte Beck (stellv. Vorsitzende SkF), Gabriele Weis (Leiterin der Selbsthilfegruppe Alzenau), Dr. Ursula Dostal-Dittmann (SkF), Jutta Schneider-Gerlach (1. Vorsitzende SkF), Christine Widmer (Geschäftsführerin SkF), Prof. Dr. med. Wolfgang Fischbach (Chefarzt Med. Klinik II, Gastroenterologie, Onkologie, Klinikum Aschaffenburg), Ursula Wittpoth (Krebsberatung Aschaffenburg), Armin Bauer (Präsident des Rotary Clubs Aschaffenburg-Schönbusch), Sylvia Ruiz Morales (Selbsthilfegruppe Alzenau), Markus Besseler (BKG)

2. Selbsthilfegruppen

Selbsthilfegruppen am 31.12.2014	190
Selbsthilfegruppen am 31.12.2015	188
Neugründungen 2015	10
Auflösungen 2015	12

Neugründungen bzw. Anschluss an die Bayerische Krebsgesellschaft und Auflösungen:

Neu sind die Selbsthilfegruppen Schwebheim, Nürnberg-Victoria, Regensburg 11, Regensburg 12, Teuschnitz, Augsburg-Bauchtanz, Greding, Beratzhausen/Hemau, Memmingen 5, Bayreuth.

Aufgelöst haben sich 2015 die Selbsthilfegruppen „Verwitwet mit Kind“ Regensburg, München 47, Nürnberg-Prostatakrebs-Angehörige, Würzburg 9, Würzburg-Angehörigengruppe, SHG-Frauengesprächsgruppe Höchberg, SHG-Frauengesprächsgruppe Estenfeld, Grafing, München 49, Regensburg 2, Oberstaufen, Hutthurm-Salzweg.

Die Psychosozialen Krebsberatungsstellen vermitteln Betroffenen Kontakte zu Selbsthilfegruppen in der jeweiligen Region.

2.1. Fortbildungsveranstaltungen für Selbsthilfegruppen

46. Augsburger Selbsthilfegruppen-Fortbildung: „Glück gehabt!? - Cancer Survivorship – Langzeitüberleben nach der Krebsdiagnose“

Augsburg, Akademie St. Ulrich

11. bis 13. Juni 2015

„Langzeitüberleben mit Krebs“ war das Leitthema der 46. Jahrestagung für Selbsthilfegruppen der Bayerischen Krebsgesellschaft, die vom 11. bis 13. Juni 2015 in der Augsburger Akademie St. Ulrich stattfand.

Mindestens 350.000 Menschen leben derzeit in Bayern, die in den letzten 10 Jahren die Diagnose Krebs erhalten haben. Auch bei einigen Mitgliedern in den Selbsthilfegruppen liegt die Krebsdiagnose mehr als 10 Jahre zurück. Dennoch empfinden sich die meisten nicht als geheilt und leiden unter den Spätfolgen der Therapie. Neben körperlichen Einschränkungen, Schmerzen, Narben und anderen sichtbaren Veränderungen kämpfen viele mit der Angst vor einem Rückfall und empfinden die Nachsorgetermine als belastend. Umso wichtiger war es, das Thema „Langzeitüberleben mit Krebs“ in der 46. Fortbildung mit den Leitern der rund 200 Selbsthilfegruppen zu bearbeiten und zu diskutieren. In zahlreichen Workshops zu Themen wie Unterstützung durch Komplementärmedizin, Musik als (Über-) Lebenshilfe, Stärkung der Patientensouveränität, Entspannung und Kräftigung durch Yoga und Kommunikationswerkzeuge für die Gruppenarbeit erhielten die Leiter zudem neue Impulse für ihre ehrenamtliche Arbeit in den Selbsthilfegruppen vor Ort.

Am Festabend der Tagung wurden auch wieder zahlreiche engagierte und verdiente Selbsthilfegruppenleiter für ihr langjähriges ehrenamtliches Engagement geehrt.

- 12 Selbsthilfegruppenleiter für 5 Jahre
- 8 Selbsthilfegruppenleiter für 10 Jahre
- 5 Selbsthilfegruppenleiter für 15 Jahre
- 2 Selbsthilfegruppenleiter für 20 Jahre
- 3 Selbsthilfegruppenleiter für 25 Jahre
- 1 Selbsthilfegruppenleiter für 35 Jahre

Professor Günter Schlimok und Markus Bessler fanden herzliche sowie berührende Worte für die Geehrten und das Augsburger Ärzteorchester sorgte für einen festlichen Rahmen. Nach drei Tagen verließen die Teilnehmer mit viel Elan und hoch motiviert die Tagung wieder in alle Richtungen Bayerns.

Die Fort- und Weiterbildungen für Verantwortliche aus dem Selbsthilfegruppenbereich werden nach § 20c SGB V von der Arbeitsgemeinschaft der Krankenkassenverbände in Bayern (ARGE) gefördert.

Einführungsseminar

Oberaudorf, Klinik Bad Trissl

17. - 19. April 2015

Das jährlich stattfindende Einführungsseminar orientiert sich inhaltlich an den konkreten Fragen und den Anliegen der Gruppenleiter mit dem Ziel, mehr Sicherheit und Kompetenz im Leiten von Selbsthilfegruppen zu erlangen.

Im Frühjahr 2015 nahmen insgesamt 12 Gruppenleiter aus dem gesamten Freistaat mit großem Erfolg teil. Die Rückmeldungen der Teilnehmer im Anschluss an das Seminar bestätigten die hohe Akzeptanz und Zufriedenheit hinsichtlich der Inhalte und der Gesamtorganisation.

Diese Veranstaltung gehört schon seit vielen Jahren zu unserem Basisprogramm, um die Verantwortlichen von Selbsthilfegruppen zu qualifizieren. Wir freuen uns, dass wir das Einführungsseminar so qualitativ hochwertig gemeinsam mit der Klinik Bad Trissl durchführen können.

Über den Umgang mit persönlichen und gesellschaftlichen Konflikten

Oberaudorf, Klinik Bad Trissl

16. - 18. Oktober 2015

Zeitgleich mit dem Seminar setzte die große Flüchtlingswelle in Deutschland ein. Insofern gab es viele Parallelen zwischen den Tagungsinhalten und den aktuellen Ereignissen. Die Teilnehmer befassten sich u.a. mit dem Thema „Fremdheit“ und der Frage: Wie lassen sich gesellschaftliche und damit auch persönliche Konflikte gewaltfrei lösen? Anhand des gewaltfreien Kommunizierens wurden Beispiele aufgeführt, wie sehr gesellschaftliche Ereignisse auch unser persönliches Miteinander prägen.

Schwerpunkt des Seminars war die Auseinandersetzung mit Krankheit in unterschiedlichen gesellschaftlichen Kontexten. Welche Rolle spielen Lebenswelten und der jeweils soziokulturelle Hintergrund bei der Behandlung und im individu-

ellen Umgang mit der Erkrankung? Was bedeutet das speziell für die Selbsthilfe? Welche Bedeutung erfährt Behandlung im Spannungsfeld kultureller Vielfalt und persönlichen Erlebens?

Der Blick auf die aktuelle Situation Deutschlands als Einwanderungsland lässt Anforderungen an die Migranten als auch an die Gesellschaft insgesamt erkennen. Ein Expertenteam beantwortete Fragen, die durch viele Erfahrungsberichte aus den Selbsthilfegruppen der Teilnehmenden bereichert wurden. Am Seminar nahmen insgesamt 14 Personen teil.

Wir danken der Klinik Bad Trissl für die Nutzung ihrer Seminarräume und für die gute Zusammenarbeit.

Entlastungstage und mentale Entspannung Dachau, Haus Petersberg

14. - 16. September 2015

Die Entlastungstage für Selbsthilfegruppenleiter und deren Vertretungen fanden zum Thema „Heimat haben – beheimatet sein“ in der katholischen Landvolkshochschule „Haus Petersberg“ in der Nähe von Dachau statt. Kirchenrat i.R. Waldemar Pisarski, Lehrsupervisor und Gestalttherapeut richtete die Tage gemeinsam mit Helga Ziche, Leiterin der Selbsthilfegruppe Mühldorf, aus. Die Tagung war sehr aufschlussreich und berührend, da das Thema Heimat haben bzw. diese neu für sich zu finden auch in der Krankheitsverarbeitung eine große Rolle spielt. Insgesamt nahmen 22 Personen an den Entlastungstagen teil.

Wir möchten mit diesem Angebot Anerkennung und Wertschätzung allen aktiven Selbsthilfegruppenvertretern aussprechen, die sich im hohen Maß und teilweise bis an die persönliche Leistungsgrenze für das Wohl und die Interessen von Krebskranken und deren Familien einsetzen.

2.2. Supervision für Selbsthilfegruppenleiter

Die Bayerische Krebsgesellschaft ermöglicht allen Gruppenleitern von Selbsthilfegruppen die Möglichkeit einer qualifizierten Supervision zur Klärung gruppeninterner Anliegen. 2015 trafen sich hierzu jeweils sechs bis fünfzehn Selbsthilfegruppenleiter pro Regierungsbezirk an sechs bis acht Terminen in den dortigen Krebsberatungsstellen der Bayerischen Krebsgesellschaft. Das Angebot, das mittlerweile fester Bestandteil der Unterstützungsleistungen für Gruppenleiter ist, wird von vielen Teilnehmern dankbar angenommen und als sehr hilfreich für die tägliche Praxis erlebt.

Die Supervisionen für Verantwortliche aus dem Selbsthilfegruppenbereich werden nach § 20c SGB V von der DAK gefördert.

2.3. Regionaltreffen der Selbsthilfegruppenleiter

Eine weitere Form der kontinuierlichen Unterstützung für Selbsthilfegruppenleiter und deren Vertretungen sind die jeweiligen Regionaltreffen in den Bezirken des Freistaats Bayern.

Unsere ambulanten Krebsberatungsstellen organisieren hierbei jeweils im Frühjahr und Herbst eines Jahres einen ganztägigen Fortbildungstag für alle Leiter im jeweiligen Regierungsbezirk. Jeder Fortbildungstag steht unter einem speziellen Motto mit inhaltlichen Schwerpunkten, die in Rücksprache mit den Gruppenleitern zuvor festgelegt werden. Externe Referenten – beispielsweise Ärzte, Psychoonkologen, Juristen oder Theologen – sprechen zu relevanten Themen aus der Onkologie. Des Weiteren besteht die Möglichkeit zu anregenden Diskussionen, gegenseitigem Erfahrungsaustausch und Rücksprache mit den Mitarbeitern der Krebsberatungsstellen und einmal jährlich zusätzlich mit

der Geschäftsführung der Bayerischen Krebsgesellschaft. An den jeweiligen Veranstaltungen nahmen 2015 zwischen zwanzig und vierzig Leiter pro Regierungsbezirk teil.

2.4. Delegierte der Selbsthilfe in der Bayerischen Krebsgesellschaft

Als gewählte repräsentative Selbsthilfegruppenvertreter übernehmen die Delegierten eine wichtige Funktion innerhalb der Bayerische Krebsgesellschaft. Sie trafen sich 2015 an zwei Terminen im März und Oktober, um Prozesse anzustoßen und ihren Einfluss geltend zu machen. Unter anderem gab es eine Zusammenkunft zur Überarbeitung und Aktualisierung des Selbsthilfgruppenleitfadens und zur Abstimmung der Frage, wie sich die Zuwendungserhöhung zur Förderung von Selbsthilfgruppen durch die gesetzlichen Krankenkassen auswirkt. Die Treffen fanden in der Geschäftsstelle München statt und wurden von der Geschäftsführung moderiert.

Turnusgemäß ist der Beirat in der Vorstandschaft der Bayerischen Krebsgesellschaft mit vier Vertretern der SHG-Delegierten besetzt. Drei Vertreter wurden in der November-Mitgliederversammlung der Bayerischen Krebsgesellschaft in ihrem Amt bestätigt und ein bereits nommierter Vertreter wurde neu gewählt.

2.5. Höhepunkte aus der Selbsthilfe

2015 gratulierten wir zahlreichen Selbsthilfegruppen zum Jubiläum:

5 Jahre

Bad Staffelstein, Günzburg 2, München 46, Fürstenfeldbruck, Vita*Leben e.V. Augsburg, Hof- Leukämie/Lymphom, Hof Prostatakrebs

10 Jahre

Fürth Prostatakrebs, Passau- Prostatakrebs, Babenhausen, Ortenburg, München 39, Coburg 3

15 Jahre

Unterhaching, Meitingen 2, Plattling, Landshut, Cham 2

20 Jahre

Lauf a. d. Pegnitz, Tirschenreuth, Miltenberg, Cham – Kinder, Zeil am Main

25 Jahre

Hengersberg, Meitingen 1

30 Jahre

Ansbach, Friedberg, Kahl am Main, Schwandorf, Dachau, Eggenfelden 1

35 Jahre

Bayreuth 1, Schweinfurt, Deggendorf 1, Würzburg 1

Wir bedanken uns an dieser Stelle ganz herzlich bei allen Selbsthilfegruppen und deren Leitungen für das jahrelange ehrenamtliche Engagement für krebskranke Menschen und deren Angehörige. An dieser Stelle gedenken wir auch allen Selbsthilfgruppenleitern, die im vergangenen Jahr von uns gegangen sind. Sie waren ein Vorbild und eine große Stütze für andere krebskranke Menschen.

Aus Platzgründen stellen wir hier nur exemplarisch einige Höhepunkte und Jubiläen der Selbsthilfegruppen kurz vor.

30-jähriges Jubiläum der Selbsthilfegruppe Schwandorf



V.l.n.r.: Claudia Zimmermann (BKG), Karin Grabe (BKG), Angela Krüger (Gruppenleiterin), Elisabeth Göldner (stv. Leiterin) und Andreas Feller (Oberbürgermeister von Schwandorf)

Überall sah man strahlende Gesichter bei der Feier anlässlich des 30-jährigen Bestehens der Selbsthilfegruppe Schwandorf im Juli 2015. Leiterin Angela Krüger blickte auf das Gruppengeschehen zurück und Claudia Zimmermann würdigte die ehrenamtliche Arbeit der Gruppe in der Region, insbesondere der Gründerin Josefa Süß und der beiden Leiterinnen Angela Krüger und Elisabeth Göldner. Karin Grabe von der Psychosozialen Beratungsstelle Regensburg der Bayerischen Krebsgesellschaft arbeitete in ihrem Vortrag heraus, warum Selbsthilfegruppen Mutmacher sind und bei der Bewältigung der Diagnose Krebs helfen können. Oberbürgermeister Andreas Feller beglückwünschte die Gruppe zu ihrem segensreichen Wirken für Betroffene und zeigte sich vom Engagement so begeistert, dass er spontan einen Mitgliedsantrag der Bayerischen Krebsgesellschaft unterzeichnete.

35 Jahre Selbsthilfegruppe Deggendorf 1

Mit einem wunderschön gestalteten Gottesdienst der Selbsthilfegruppen Deggendorf 1 und 2 sowie Hengersberg feierte die Selbsthilfegruppe Deggendorf 1 am 6. Oktober 2015 ihr 35-jähriges Bestehen. Beim anschließenden Empfang gratulierte Claudia Zimmermann von der Bayerischen Krebsgesellschaft den beiden Gruppenverantwortlichen Rosemarie Wunderlich (links im Bild) und Erika Steininger (rechts im Bild) zu ihrem ehrenamtlichen Engagement.



V.l.n.r.: Rosemarie Wunderlich (SHG Deggendorf 1), Claudia Zimmermann (BKG) und Erika Steininger (SHG Deggendorf 1)

30 Jahre Selbsthilfegruppe Dachau

Am 25. April 2015 blickten die Mitglieder der Selbsthilfegruppe Dachau, unter der Leitung von Waltraud Hofner und Wilma Wagenhäuser, auf ihr 30-jähriges Bestehen zurück. Anni Hick gründete die Selbsthilfegruppe im Jahr 1985. Sie setzte sich in besonderer Weise für das Wohlergehen der Gruppenmitglieder ein und engagierte sich auch in der Bayerischen Krebsgesellschaft. Waltraud Hofner und Wilma Wagenhäuser setzen ihre Arbeit nach ihrem Ausscheiden fort. „Als ich vor 8 Jahren an Brustkrebs erkrankte, gab mir die Gruppe sehr viel. Ich erfuhr immer etwas Neues, alle hatten Verständnis, wenn es einem einmal nicht so gut

ging. Als dann Anni Hick sehr krank wurde, sollte die Gruppe aufgelöst werden. Aber das wollten wir nicht. So übernahmen Wilma Wagenhäuser und ich die Gruppe, die bis heute sehr gut läuft“, betont Waltraud Hofner.



V.l.n.r.: Klaus Berger (Volksbank Dachau), Florian Hartmann (Oberbürgermeister von Dachau), Waltraud Hofner und Waltraud Wagenhäuser (SHG Dachau), Elisabeth Herb (Sparkasse Dachau) und Markus Besseler (BKG)

Die Gruppe besteht aus etwa 25 Personen, überwiegend Frauen mit Brustkrebs. Sie treffen sich einmal im Monat im Caritas Zentrum Dachau. Dort tauschen sie ihre Erfahrungen aus, laden Referenten für Vorträge ein und unterstützen sich gegenseitig. Wird jemand krank, machen sie auch Besuche im Klinikum Dachau. Die Gruppe plant aber auch gemeinsame Aktivitäten wie Kino, Restaurantbesuche, Theater oder Wandern, um den Zusammenhalt zu stärken.

„Die Mutmacher e.V.“ gründen Reha-Sportgruppe in Ebermannstadt

Sport und Bewegung spielen in der Krebsnachsorge eine wichtige Rolle, denn sie haben einen positiven

Einfluss auf die Lebensqualität, verbessern den psychischen und physischen Allgemeinzustand und fördern die Heilung. Weil es in der Region um Ebermannstadt noch keine speziellen Sportangebote für Krebspatienten gab, entschlossen sich die „Die Mutmacher e.V.“ dazu, am 20. Juni 2015 eine eigene Reha-Sportgruppe für Krebskranke ins Leben zu rufen und den Aufbau weiterer Gruppen zu fördern. „Unserem Ziel ‚Motivator für engagiertes Handeln zu sein‘ sind wir wieder ein Stückchen näher gekommen. Wir sind stolz und freuen uns sehr, dass es uns nach vielen Bemühungen gelungen ist, so ein wunderbares Projekt auf die Beine zu stellen“, betont Birgit Mally-Blank, Leitern der Gruppe. Unterstützung erhielten sie dabei von der Bayerischen Krebsgesellschaft und dem Behinderten-/Versehrten Sportverband e.V. und weiteren Einrichtungen in Ebermannstadt.

Mittlerweile gibt es bereits vier Reha-Sportgruppen in Ebermannstadt.

Ziel der Gruppen ist es, in entspannter Atmosphäre mit speziellen Übungen die eigenen Kräfte zu aktivieren, die Kondition zu verbessern, das Immunsystem anzuregen und damit den Genesungsprozess zu fördern. Das Training hilft Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten aufzubauen und die Körperwahrnehmung zu stärken. Das Angebot richtet sich an alle, die während und nach einer Krebserkrankung etwas für ihr körperliches als auch psychisches Wohlbefinden tun wollen.



RehaSportGruppen

NEU!
in Ebermannstadt



www.diemutmacher.com

3. Kooperationen

Die Bayerische Krebsgesellschaft unterhält vielfältige Kooperationsformen mit anderen Leistungsträgern. Diese untergliedern sich in:

- Rahmenvereinbarungen zur Arbeitnehmerüberlassung für unsere Psychoonkologischen Dienste an vier Klinikstandorten in Oberfranken
- Vereinbarungen zur Ausrichtung von Krebsberatungsstellen an Klinikstandorten durch die Bayerische Krebsgesellschaft (z.B. in Passau und Schweinfurt)
- Vereinbarungen zur Implementierung von Außensprechstunden in ländlichen Regionen, z.B. die Außensprechstunde am HELIOS Amper-Klinikum in Dachau, in den Räumen der Diakonie in Coburg, vom Sozialdienst katholischer Frauen in Aschaffenburg etc.
- Verträge zur inhaltlichen Zusammenarbeit mit anderen Diensten, die nicht der Bayerischen Krebsgesellschaft angehören, wie die Krebsberatungsstelle am Tumorzentrum München, dem Patienteninformationszentrum (PIZ) am St. Elisabeth Krankenhaus Straubing und dem Psychoonkologischen Dienst (POD) am Helmut-G.-Walther-Klinikum Lichtenfels
- eine projekt- und auftragsbezogene Zusammenarbeit, wie z.B. die Ausrichtung des offenen Ateliers in München in Zusammenarbeit mit dem Klinikum der LMU München und dem Verein lebensmut e.V., der Fatigue-Sprechstunde in München, Nürnberg, Bayreuth und Kempten in Zusammenarbeit mit dem Institut für Tumor-Fatigue-Forschung in Emskirchen etc.
- Vereinbarungen zur Ausrichtung gemeinsamer Patiententage, z.B. mit dem Tumorzentrum und der Volkshochschule in Regensburg sowie dem Tumorzentrum und dem Comprehensive Cancer Center (CCC) München etc.

Des Weiteren wird durch gezielte Kooperationsvereinbarungen die intersektorale Zusammenarbeit zwischen stationären Versorgern (Kliniken) und ambulanten Einrichtungen, wie z.B. durch die Krebsberatungsstellen der Bayerischen Krebsgesellschaft, zusätzlich herausgestellt. Letztere erklären sich dazu bereit, die von der Klinik vermittelten Patienten auf Grundlage der S3-Leitlinie Psychoonkologie zu beraten und nach Bedarf an andere Einrichtungen zu verweisen.

Im Jahr 2015 wurden zu den bereits bestehenden Kooperationen neue mit den Kliniken Bayreuth GmbH, dem Comprehensive Cancer Center (CCC) München, dem onkologischen Zentrum am Städtischen Klinikum München Harlaching und dem HELIOS Amper-Klinikum Dachau abgeschlossen.

Last, but not least, gibt es gleichwohl Kooperationsvereinbarungen zwischen einzelnen onkologischen Zentren bzw. Organkrebszentren und den uns angeschlossenen Selbsthilfegruppen, die wir – sofern die Selbsthilfegruppen das wünschen – mit unterstützen. Kliniken und Selbsthilfegruppen verpflichten sich hierbei gegenseitig, ihre Leistungen für den jeweiligen Kooperationspartner bereitzuhalten.

Leistungen der Kliniken beziehen sich i.d.R. auf die Bekanntmachung der Selbsthilfegruppen und deren aktive Teilnahme bei Patientenveranstaltungen. Die Selbsthilfegruppen ihrerseits unterstützen die Kliniken in dem Wunsch nach mehr Patientenorientierung, z.B. durch Besuchsdienste von Betroffenen, Nutzung von Klinikräumen für die Treffen der Selbsthilfegruppen.

4. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

2015 war für die Bayerische Krebsgesellschaft ein besonderes Jahr. Wir feierten unser 90-jähriges Jubiläum mit einem bunten Blumenstrauß an Veranstaltungen, Benefizaktionen und interessanten Angeboten für Betroffene. Anlässlich des Jubiläums lobten wir zum ersten Mal den Bayerischen Krebspatienten-Preis aus, den wir beim offiziellen Festakt am 20. November 2015 an die Preisträger verliehen. Und im Rahmen unserer Online-Kampagne #hugshelp riefen wir Menschen dazu auf, ihre eigenen Umarmungsbilder zu posten und mit einer Spende an die Bayerische Krebsgesellschaft zu verknüpfen.

Broschüren

Um unser umfangreiches Broschüren-Angebot Krebspatienten und Angehörigen direkt schon in den Kliniken zugänglich zu machen, starteten wir im Frühjahr 2015 einen speziellen Aufruf in Bayerns Krankenhäusern mit onkologischem Schwerpunkt. Unser Aufruf wurde gut angenommen, denn viele Kliniken bestellen seitdem regelmäßig Broschüren für ihre Patienten. So nahmen wir im Jahr 2015 rund 680 Broschüren-Bestellungen entgegen und versendeten rund 25.300 Broschüren und Flyer an Betroffene sowie Kliniken und Praxen. Häufig angefordert wurden die Broschüren „Psychoonkologie“, „Komplementärmedizin“, „Nebenwirkungen der Tumortherapie“, „So erklärt man Kindern Krebs“ und „Vital durch den Tag mit Obst und Gemüse“.

Newsletter

In vier Ausgaben unseres digitalen Newsletters informierten wir mehr als 600 interessierte Leser und Freunde der Bayerischen Krebsgesellschaft über Aktuelles rund um das Thema Krebs, u.a. über unsere neue Lungenkrebs-Selbsthilfegruppe in München, das „SunPass“-Projekt, Aktionen rund um unser 90-jähriges Jubiläum und unser kunsttherapeutisches Angebot im offenen Atelier München.

Pressearbeit

Im Pressespiegel verzeichneten wir für 2015 rund 44 Millionen Medienkontakte (2014: 48 Mio.) mit z.T. wiederkehrender Berichterstattung in 110 verschiedenen Medien (2014: 102 Medien). Die Zahl der Kontakte blieb auf einem erfreulich hohen Niveau, heute berichten viele Journalisten wiederholt über die Arbeit in unseren Krebsberatungsstellen und wurden zu steten Begleitern unserer Arbeit.

Pressegespräche

Im Jahr 2015 informierten wir Journalisten und Medienschaffende in acht Pressegesprächen über unsere Arbeit und aktuelle Entwicklungen und versendeten 33 regionale und überregionale Pressemeldungen:

Pressegespräche:

30. Januar 2015: „Neue Außenstelle in Coburg eröffnet“

12. Februar 2015: „Krebsberatung Hof wird fortgesetzt“

21. April 2015: „Drei Jahre Psychoonkologischer Dienst am Klinikum Kulmbach“

02. Juli 2015: „5 Jahre Psychosoziale Krebsberatungsstelle Kempten“

16. Juli 2015: „5 Jahre Psychosoziale Krebsberatungsstelle Ingolstadt“

21. Juli 2015: „5 Kindergärten in Hochfranken erhalten den SunPass“, Bad Steben

06. August 2015: „Go-pink-Charity-Aktion mit Schauspielerin Anna Maria Sturm“

22. September 2015: „Krebs-Infotag: Wenn junge Erwachsene an Krebs erkranken“

Radio- und Fernsehbeiträge 2015

Auch die Berichterstattung in Rundfunk und Fernsehen blieb in 2015 konstant hoch. Wir konnten mit vielen interessanten Themen viele Zuschauer und Hörer in Bayern erreichen:

03. Februar 2015: Bayerischer Rundfunk, Bayern 1, regional in Unterfranken

Weltkrebstag 2015: „Brustkrebs – na und?“ Ein Radiobeitrag über das Kursangebot in der Psychosozialen Krebsberatungsstelle Würzburg

02. März 2015: Bayerischer Rundfunk, Bayern 2

Brustkrebs – Leben nach der medizinischen Therapie, Interview mit drei Brustkrebspatientinnen

28. April 2015: Bayerisches Fernsehen

Sendung Gesundheit: „Kann man sich gesund denken?“ – Interview mit Heide Perzmaier, Psychosoziale Krebsberatungsstelle München, und einer Patientin

02. Juli 2015: Bayerischer Rundfunk, Bayern 1, regional in Schwaben

„Diagnose Krebs: 5 Jahre Psychosoziale Krebsberatungsstelle Kempten“ – Interview mit Dr. Michael Pindl

25. September 2015: Bayerischer Rundfunk, Bayern 2, Notizbuch

„Diagnose Krebs: Warum Reden und Zuhören so wichtig ist“ – Moderation: Sybille Giel: Interview mit Susanne Breit-Keßler, Regionalbischöfin der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Oberbayern, und Markus Bessler (BKG)

30. Oktober 2015: Ausbildungssender afk M94.5, Radiobeitrag

Interview mit Gabriele Brückner (BKG) über die Aktion #hugshelp

Verleihung des Bayerischen Krebspatienten-Preises 2015

Obwohl sich die Versorgung von Krebspatienten in Bayern in den letzten Jahren deutlich verbessert hat, sehen wir noch Handlungsbedarf an der Schnittstelle stationär/ambulant, die Krebspatienten den Übergang von der Klinik in die ambulante Praxis erleichtert.

Deshalb riefen wir 2015 anlässlich unseres 90-jährigen Bestehens erstmals den Bayerischen Krebspatienten-Preis unter der Schirmherrschaft von Melanie Huml, Bayerische Staatsministerin für Gesundheit und Pflege, ins Leben. Der Preis zeichnet bereits nachhaltige und übertragbare Konzepte für eine bessere psychoonkologische Versorgung von Krebskranken an der Schnittstelle stationär/ambulant aus.

Die Projekte wurden von einer fachkundigen Jury nach folgenden Kriterien bewertet: Umsetzung in Bayern, Integration in das interne Entlass- und Qualitätsmanagement, reibungsloser Übergang von stationärer zu ambulanter Versorgung, Integration von ambulanter psychosozialer Krebsberatung in die Versorgung, Vernetzung mit regionalen Akteuren, Kommunikation mit dem Patienten, Nachhaltigkeit, z.B. im häuslichen Umfeld, einfache Übertragbarkeit und Innovationsgrad.



V.l.n.r.: Christoph von Schilling (Chefarzt Hämatologie und Onkologie am Klinikum Freising), Nathalie Antony (Dipl.-Soz.-Päd., Psychoonkologin am Klinikum Freising), Prof. Dr. Timo Schinköthe (Verein GEMKOM), Prof. Günter Schlimok (BKG), Ingrid Raab-Neiser (Psychoonkologin, PIZ am Klinikum St. Elisabeth Straubing), Gabriele Schäfer-Gaál (Leiterin Fort/Weiterbildung, Pflegedirektion Klinikum St. Elisabeth Straubing), Dr. Christoph Scheu (Geschäftsführer Klinikum St. Elisabeth Straubing)

Am 20. November 2015 wurde dann im Rahmen des Festakts zum 90-jährigen Jubiläum der erste Bayerische Krebspatienten-Preis an drei Preisträger verliehen. Ausführliche Informationen zu den ausgezeichneten Projekten finden Sie auf unserer Homepage.

Wir danken allen Jury-Mitgliedern für ihre Unterstützung: Hermann Imhof (Bayerischer Patienten- und Pflegebeauftragter), Daniel Bahr (Bundesminister für Gesundheit a.D., Ressortleiter Allianz Private Krankenversicherung), Professor Reiner Gradinger (Vorstandsvorsitzender und Ärztlicher Direktor des Klinikums rechts der Isar a.D., Leiter AG Integrierte Versorgung Healthcare Bayern e.V.), Dr. med. Christa Scholtissek (Ärztin, Mitglied im Vorstand des Vereins IKARUS e.V.), Professor Günter Schlimok (Präsident BKG) sowie Ortwin Thiel (Leiter der Selbsthilfegruppe Prostatakrebs München).

Erster Preis, dotiert mit 2.000 Euro
„Buena ventura – eine Kooperation zugunsten von Krebspatienten und ihren Angehörigen“, eingereicht von Dr. med. Christoph von Schilling, Chefarzt der Med. Abteilung III: Hämatologie und Internistische Onkologie am Klinikum Freising und dem Verein Krebshilfe Maria & Christoph e.V. Die Laudatio auf den Preis sprach Jurymitglied Daniel Bahr, Bundesminister für Gesundheit a.D., Ressortleiter Allianz Private Krankenversicherung.



Daniel Bahr, Bundesminister für Gesundheit a.D. (rechts), übergibt den 1. Preis an Dipl.-Soz.-Päd. Nathalie Antony, Psychoonkologin am Klinikum Freising (Mitte), und an Dr. med. Christoph von Schilling, Chefarzt Hämatologie und Onkologie am Klinikum Freising (links)

Erster Preis, dotiert mit 2.000 Euro
„CANKADO – eSupport in der onkologischen Versorgung – Brustzentrum der Universität München“, eingereicht von Professorin Nadia Harbeck, Leiterin des Brustzentrums der LMU München mit den Standorten: Frauenkliniken Maistraße-Innenstadt und Großhadern, und Professor Timo Schinköthe vom Verein GEMKOM. Die Laudatio hielt Jurymitglied Professor Reiner Gradinger, Vorstandsvorsitzender und Ärztlicher Direktor des Klinikums rechts der Isar.



Prof. Dr. med. Nadia Harbeck, Leiterin des Brustzentrums der LMU München, und Prof. Dr. med. Timo Schinköthe vom Verein GEMKOM

Dritter Preis, dotiert mit 1.000 Euro
„Versorgungsstruktur Psychoonkologie stationär/ambulant für onkologische Patienten“, eingereicht von Gabriele Schäfer-Gaál und Ingrid Raab-Neisser vom Klinikum St. Elisabeth Straubing. Die Laudatorin war Jury-Mitglied Dr. med. Christa Scholtissek.



V.l.n.r.: Gabriele Schäfer-Gaál (Leiterin Fort-/Weiterbildung, Pflegedirektion Klinikum St. Elisabeth Straubing), Ingrid Raab-Neisser (Psychoonkologin, Beratungsdienst im PIZ am Klinikum St. Elisabeth Straubing) und Dr. med. Christoph Scheu (Geschäftsführer Klinikum St. Elisabeth Straubing)

ZUHÖREN. BEGLEITEN. HELFEN.
Gemeinsam stark – Sie und wir!

Machen Sie mit!

 BAYERISCHE
KREBSGESELLSCHAFT E.V.
90 Jahre



Foto: Fotolia/WavebreakmediaMicro

Gemeinsam stark

Liebe Leserin, lieber Leser,



Prof. Dr. med. Günter Schlimok
Präsident der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V.

„Zuhören. Begleiten. Helfen.“ – mit diesem Leitsatz sind wir an der Seite von Krebspatienten und deren Angehörigen. Da ich als Onkologe seit Jahrzehnten in Bayern tätig bin, musste ich immer wieder hautnah erleben, wie massiv die Diagnose Krebs die Menschen trifft.

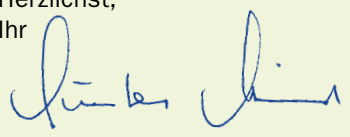
Krebs ändert alles – und das wollen wir ändern. Noch sind wir von unserer Vision von einem Leben ohne Krebs weit entfernt, doch jeder Tag bringt kleine Verbesserungen und Fortschritte. Diesen Weg wollen wir weiter gehen. Gemeinsam mit Ihnen, denn nur gemeinsam sind wir stark! Bitte helfen Sie uns bei unserem Tun mit Ihrer Spende. Ihre Unterstützung schenkt neue Hoffnung für Betroffene.

Dank Ihrer Hilfe können wir auch weiterhin kostenlose Beratungsgespräche anbieten, eine Vielzahl von hilfreichen Broschüren und Ratgebern verteilen, Selbsthilfegruppen unterstützen und das Netz an Hilfe in Bayern noch enger

knüpfen. Leider steigt auch bei uns im Freistaat die Zahl der Patienten weiter an – über 70.000 Neuerkrankte erwarten wir pro Jahr. Wir sind deshalb mehr denn je auf Hilfe und Unterstützung angewiesen. Und wenn wir alle an einem Strang ziehen dann können wir Krebskranken und deren Angehörigen neue Lebensperspektiven schenken.

Ein großes DANKESCHÖN für Ihre Hilfe – Sie tun damit viel Gutes.

Herzlichst,
Ihr



Prof. Dr. med. Günter Schlimok
Präsident der Bayerischen Krebsgesellschaft

PS: Unsere Arbeit ist vielfältig – vielfältig sind auch Ihre Möglichkeiten zu helfen. Bitte bleiben Sie uns treu verbunden. Danke

➤ Einmal spende

Jeder Beitrag, der kleine wie der große, kommt an und bringt Betroffenen neue Zuversicht!

➤ Regelmäßige Hilfe, zum Beispiel mit einem Lastschriftmandat

Sie macht unsere Hilfe besser planbar und ist daher besonders wichtig für die Bayerische Krebsgesellschaft.

➤ Anlass-Spenden

Ob Jubiläum, Geburtstag, Hochzeit – es gibt genügend Anlässe zum Feiern. Immer mehr Menschen verzichten auf Geschenke und spenden stattdessen.

➤ Spenden von Firmen

Auch für Firmen bieten sich vielfältige Formen der Hilfe an. Gerne ist Frau Claudia Zimmermann unter **Telefon 089/54 88 40 - 49** oder unter **spenderbetreuung@bayerische-krebsgesellschaft.de** für Sie da.

➤ Spuren über den Tag hinaus

„Was ist, wenn ich einmal nicht mehr bin?“ – diese Fragen beantworten mehr und mehr Menschen mit einem Vermächtnis zu Gunsten einer Hilfsorganisation wie z. B. der Bayerischen Krebsgesellschaft. Unsere Erbschaftsbroschüre gibt Antworten auf die wichtigsten Fragen.

Mehr Infos gibt es unter www.bayerische-krebsgesellschaft.de



Beleg/Quittung
für den Kontoinhaber

IBAN des Kontoinhabers

Zahlungsempfänger

Bayerische Krebsgesellschaft e. V.
Nymphenburger Straße 21a
80335 München

IBAN

DE02 7002 0500 0007 8017 00

BIC

BFSWDE33MUE

Verwendungszweck

Spende

Euro

Angaben zum Kontoinhaber

Datum

Quittung des Geldinstituts



SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Für Überweisungen in
Deutschland und
in andere EU-/EWR-
Staaten in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

Bayerische Krebsgesellschaft e. V.

IBAN

D E 0 2 7 0 0 2 0 5 0 0 0 0 0 7 8 0 1 7 0 0

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

B F S W D E 3 3 M U E

ZUHÖREN. BEGLEITEN. HELFEN.

Betrag: Euro, Cent

BAYERISCHE
KREBSGESELLSCHAFT E.V.

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max 27 Stellen)

ggf. Stichwort

PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

D E 06

Datum

Unterschrift(en)

SPENDE

JA, auch ich möchte neue Hoffnung nach der Diagnose Krebs schenken!

Kontoinhaber
(Name und Anschrift)

ICH SPENDE ...

den Betrag von Euro

ab dem (M/J)

- monatlich vierteljährlich
- halbjährlich jährlich

Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstitutes keine Verpflichtung zur Einlösung.

Hinweis: Innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, kann ich die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

SEPA-Lastschriftmandat

Bayerische Krebsgesellschaft, Nymphenburger Straße 21a, 80335 München
Gläubigeridentifikationsnummer: DE6ZZZ00000159607
Mandatsreferenz: Wird separat mit dem ersten Einzug mitgeteilt.

IBAN

BIC

Kreditinstitut

Hiermit ermächtige ich die Bayerische Krebsgesellschaft widerruflich, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Damit weise ich auch mein Kreditinstitut an, die von der Bayerischen Krebsgesellschaft auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.



25 Euro

www.bayerischekrebsgesellschaft.de – unter dieser Adresse finden Interessierte ein umfangreiches Angebot an Informations- und Hilfsangeboten. Dank Ihrer Hilfe können wir den Auftritt weiter ausbauen und die Inhalte stets auf dem aktuellen Stand halten.

50 Euro

Wir produzieren eine Vielzahl von Broschüren und Ratgebern, die wir kostenlos verteilen. Damit wir das auch künftig machen können, brauchen wir auch Ihre Hilfe.

150 Euro

Wir fördern die Arbeit von rund 200 Selbsthilfegruppen im Freistaat. Bitte helfen Sie mit, damit wir das bayernweite Netz an Hilfsangeboten noch enger knüpfen können.

250 Euro

Jedes Jahr werden in Bayern zirka 70.000 Menschen neu mit der Diagnose Krebs konfrontiert. Damit steigt auch die Zahl der Beratungsgespräche für die Patienten und deren Angehörigen von Jahr zu Jahr weiter an. Diesen Kraftakt können wir nur gemeinsam mit Ihnen bewältigen. Dürfen wir auch mit Ihrem Engagement rechnen?

500 Euro

Seminare, Workshops, der Erhalt unserer Beratungsstellen und der Aufbau neuer Anlaufstellen sind weitere Aufgaben, für die wir nach unserem Leitspruch „Zuhören. Begleiten. Helfen.“ auf Ihre Hilfe hoffen.

Vielen Dank!

Gemeinsam stark -
wir ziehen alle
an einem Strang!


Spende

Für Spenden bis EUR 200,- gilt der Einzahlungsbeleg als Zuwendungsbestätigung. Für Spenden über EUR 200,- wird eine gesonderte Zuwendungsbestätigung ausgestellt. Deshalb bitten wir Sie, Ihre Anschrift deutlich lesbar einzusetzen.

Zuwendungsbestätigung

1. Wir sind durch die Bescheinigung des Finanzamtes München unter Steuer-Nr. 143/211/10291 (Bayerische Krebsgesellschaft e. V.) vom 13.04.2012, wegen Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege als gemeinnützigen Zwecken dienend und zu den § 5 Abs. 1 Ziff. 9 KStG bezeichneten Körperschaften, Personenvereinigungen oder Vermögensmassen gehörig anerkannt worden.

2. Wir bestätigen, dass wir den uns zugewendeten Betrag nur zu satzungsgemäßen Zwecken verwenden werden. Gemäß § 28 BDSG können Sie der Verwendung Ihrer Daten durch uns im Rahmen derartiger Aktionen widersprechen.

 Postweg leicht gemacht: Der Coupon ist für den Rückversand in einem Fensterbriefumschlag vorbereitet!

Vertrauensgarantie:

Die Einzugsermächtigung können Sie jederzeit kündigen, formlos und ohne Angabe von Gründen. Eine E-Mail, ein Anruf, ein Brief oder ein Fax genügt.

Versprochen!

Bayerische Krebsgesellschaft e.V.
Nymphenburger Straße 21a
80335 München

 BAYERISCHE
KREBSGESELLSCHAFT E.V.
90 Jahre



Foto: Fotolia/Upprod

Das sagen Förderer über unsere Arbeit

Die Diagnose Brustkrebs ist jetzt über fünf Jahre her. Und dennoch spüre ich bei jeder Nachsorgeuntersuchung die Beklemmung von damals. Unser Tobias war gerade zwei Jahre alt, es war eine schreckliche Zeit mit viel Angst, Ungewissheit, Hoffnung und Rückschlägen. Ohne die konkrete Hilfestellung der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. wäre ich wohl verzweifelt. Jetzt **unterstützen** wir deren Arbeit **regelmäßig mit 15 Euro im Monat**. Außerdem rufen wir zu unseren Geburtstagen zu Spenden statt Geschenken auf. Da kommt jedes Mal ein hübsches Sümmchen zusammen. Wir haben selbst erfahren müssen, wie wichtig deren Arbeit ist!

Familie G. aus Nürnberg



Foto: Fotolia/Ecya Pawlowska

Online-Kampagne #hugshelp: mit Umarmungen helfen

Es kann so einfach sein, krebserkrankten Menschen zu helfen: mit einer Umarmung im richtigen Moment. Genau unter diesem Motto ging anlässlich unseres Jubiläums am 1. Oktober 2015 unsere Kampagne #hugshelp online. Prominente Unterstützer riefen mit Video-Clips und Fotos auf der Webseite www.hugshelp.de und auf unserer Facebook-Seite dazu auf, selbst ein Foto oder Video von einer Umarmung zu posten, den Hashtag #hugshelp zu setzen und zu spenden. Ziel der Kampagne war es, Berührungängste abzubauen, für einen gefühlvollen Umgang mit Erkrankten zu werben und natürlich auch Spenden zu sammeln.

Persönlichkeiten wie Tina Schüssler, Jumbo Schreiner, Stefan Murr, Professorin Marion Kiechle, Petra Einhoff, Matthias Klie und Clemens Brocker unterstützten unsere Kampagne. Der Kampagnen-Spot #hugshelp wurde in rund 30 bayerischen Kinos gezeigt. Der TV-Sender Sky schaltete den Spot 258 Mal. Darüber hinaus fuhren 148 Trambahnen und Busse in Bayern mit dem #hugshelp Werbebanner. Diverse Live-Aktionen im Olympiapark, beim Münchner Streetlife-Festival oder dem Münchner Frauenlauf sorgten für zusätzliche Aufmerksamkeit. So wurde auch ein Redakteur des Münchner Ausbildungssenders afk M94.5 auf die Kampagne aufmerksam und erstellte einen Radiobeitrag über #hugshelp.



Jumbo Schreiner & Tina Schüssler

„Von 100 auf 0 – so schnell kann ein aktives und gesundes Leben vorbei sein. Gemeinsam sind wir stark!“ Tina Schüssler (Box-Weltmeisterin)

„Auch ich hatte einmal einen Fall von Krebs in der Familie. Ich wäre damals froh gewesen, hätte ich die Bayerische Krebsgesellschaft an meiner Seite gehabt.“ Jumbo Schreiner (TV-Moderator)

„Ich möchte dazu beitragen, dass man sich mit der Krankheit Krebs beschäftigt und nicht tabuisiert. Krebs ist ein Teil des Lebens.“ Clemens Brocker (Künstler)



Straßenbahn Banner



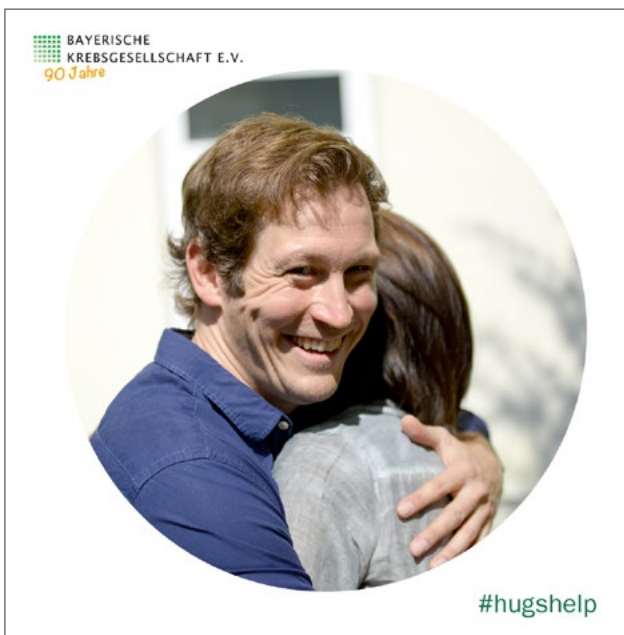
Matthias Klie

*„Ich habe selber einen Freund mit Krebs und bin sehr froh, dass es die Bayerische Krebsgesellschaft gibt.“
Matthias Klie (Schauspieler)*



Dr. med. Marion Kiechle

*„Ich unterstütze die Bayerische Krebsgesellschaft, weil sie ganz tolle Arbeit leistet. Sie unterstützt krebskranke Patienten und die Angehörigen und sie macht aufmerksam auf Erkrankungen.“
Professorin Dr. med. Marion Kiechle (Direktorin der Frauenklinik rechts der Isar)*



Stephan Murr

*„Ich unterstütze die Bayerische Krebsgesellschaft, weil ich in meinem privaten Umfeld leider viel mit dem Thema Krebs zu tun habe und weiß, wie wichtig es ist, einen kompetenten Ansprechpartner zu haben.“
Stefan Murr (Schauspieler)*

*„Ich finde die ‚hugs‘ so gut, weil es darum geht, im Leben zu stehen.“
Petra Einhoff (Schauspielerin)*

Unsere Sponsoren Commerzbank AG, Drucktreff Harald Schieber, happy pixel GmbH, Lilly meets Lola GmbH, Lions Club München-Nymphenburg, LINX Crossmarketing GmbH, SONNENTOR Kräuterhandels-gesellschaft mbH, Wiesenhafer und Zuck-schwerdt Verlag GmbH verdoppelten die Spenden und stellten jede Woche Preise für die sieben besten Fotos zur Verfügung.

Veranstaltungen

18. April 2015: 4. Patiententag des Tumorzentrums München und der Bayerischen Krebsgesellschaft

Unter dem Motto „Bewegung - Ernährung - Entspannung“ veranstalteten wir am 18. April 2015 gemeinsam mit dem Tumorzentrum München den 4. Patiententag am Klinikum rechts der Isar. Rund 400 Besucher informierten sich über neue Erkenntnisse in der Behandlung von Krebs und zu psychoonkologischen Hilfen bei der Krankheitsbewältigung. Den Zuhörern bot sich ein breit gefächertes Informationsangebot aus Komplementärmedizin, Ernährungswissenschaft, Bewegungstherapie und



Patiententag 2015

Psychoonkologie. Begeisterte Anhänger fanden vor allem die Übungen im Qi Gong von Dr. Yanging Wellenhofer-Li und die Gymnastik von Anika Berling. Und Ernährungsberater weckten den Appetit auf frische, nährnde und bekömmliche Rezepte. Wer zu Hause selbst etwas nachkochen wollte, konnte sich das Kochbuch „Gesund und köstlich“ mitnehmen und gewann mit etwas Glück eine Freikarte für den begehrten Kochkurs mit Sternekoch Hans Haas, Chef de Cuisine des Münchner Tantris.

24. April 2015: Vernissage und Ausstellung „Frühlingserwachen“ der Künstlerin Olivia Hayashi
 „Eingebettet in Blau“, „Engel in meinem Haar“, „Frühlingserwachen“ – so poetisch klingen die Namen der expressionistisch-ätherischen Bilder, die



die Künstlerin Olivia Hayashi vom 24. April bis zum 14. Oktober 2015 in den Räumen der Bayerischen Krebsgesellschaft ausstellte. Rund 20 Interessierte kamen zur Vernissage am Vorabend und ließen sich von den Bildern einfangen, die sich rund um das Thema Frühlingserwachen und Neubeginn bewegten. Die Künstlerin, eine gebürtige Mexikanerin, malt ihre Werke gerne auf dem Boden liegend mit leuchtenden, kräftigen Öl- und Acrylfarben, die Leichtigkeit und Energie ausstrahlen. „Meine Bilder vermitteln Lebensfreude und Vitalität. Gerade in schwierigen Lebenssituationen wie einer Krebserkrankung können Menschen beim Betrachten meiner Bilder neue Zuversicht und Energie schöpfen“, erklärt Hayashi. Seit 30 Jahren lebt und arbeitet sie in München und ist Mitglied der Künstlervereinigung Dachau. Bereits bei den Kunstauktionen am Klinikum Dachau unterstützte sie die Bayerische Krebsgesellschaft.

26. September 2015: 14. Krebs-Informationstag

„Miteinander reden und sich gegenseitig verstehen“ war das Motto des 14. Krebs-Informationstags, den wir mit lebensmut e.V. und dem Comprehensive Cancer Center München am 26. September 2015



Krebs-Informationstag 2015

veranstalteten. Über 800 Betroffene, Angehörige und Interessierte nutzten im Klinikum Großhadern die Möglichkeit zum Austausch mit zahlreichen Experten und informierten sich über aktuelle Behandlungsmethoden bei Krebs. Seit 2002 findet der Münchner Krebs-Informationstag mit Experten aus Kliniken, Praxen und Patientenorganisationen statt. Bis heute haben mehr als 10.000 Betroffene und Interessierte die Veranstaltung besucht.

Den Eröffnungsvortrag „Zuhören“ hielt Regionalbischöfin Susanne Breit-Keßler, in dem sie viele Zuhörer mit ihren warmen Worten berührte. „Wir sollten eine Sprache kultivieren, die mit verständlichen Argumenten Wege für ein Leben, Kranksein und Sterben in Würde beschreibt“, so fasste sie ihre Erfahrung mit der eigenen Krebserkrankung zusammen. Um gegenseitiges Zuhören und eine offene Kommunikation ging es auch in den 24 Arbeitsgruppen. Ärzte und Experten anderer Fachrichtungen berichteten über neueste Fortschritte in der Behandlung verschiedener Krebserkrankungen und beantworteten die Fragen aus dem Publikum.

Ein weiteres Highlight war die Podiumsdiskussion mit jungen Krebspatienten im Alter zwischen 20 und 40 Jahren. Während gesunde junge Menschen ihr Leben unbekümmert planen, müssen sie sich mit einer existenziell bedrohlichen Erkrankung auseinandersetzen. Themen wie Unfruchtbarkeit,

Rückkehr zu den Eltern, finanzielle Abhängigkeit, unsichere Berufsaussichten sind neben den krankheitsbedingten Langzeitfolgen für diese jungen Menschen Alltag. Aus dieser Diskussion heraus entstand letztendlich das Münchner Netzwerk für junge Erwachsene, das wir am 22. September 2015 auch in der Pressekonferenz zum Krebs-Informationstag vorstellten. Seitdem trifft sich das Netzwerk einmal im Monat in der Bayerischen Krebsgesellschaft und hat eine eigene Facebook-Gruppe gegründet: www.facebook.com/Netzwerk.JUKK

26. November 2015: Lesung „Schwarz steht mir einfach nicht“ mit Anja Lauckner, Bayreuth

Eine bewegende Geschichte des Abschieds erzählt Anja Lauckner in ihrem Buch „Schwarz steht mir einfach nicht“. Die Diagnose Magenkrebs verändert das Leben einer jungen Familie. Mit schonungsloser Offenheit, Wärme und Zuversicht beschreibt Lauckner, wie die Krankheit und das Sterben ihres Mannes bei aller Traurigkeit ihr Leben bereicherte. „Was Liebe ist, habe ich erst verstanden und tatsächlich in mir gespürt, als Kai krank wurde. Ich habe mich in den Mann verliebt, den ich auf der kurzen Strecke vor Ende seines Lebens noch einmal ganz anders erlebt habe und der damit auch mich verändert hat. Ich liebe den Mann, der mir gezeigt hat, wie der Tod ist.“



V.l.n.r.: Prof. Dr. med. Günter Schlimok (BKG), Regionalbischöfin Susanne Breit-Keßler, Prof. Dr. med. Wolfgang Hiddemann (Direktor Med. Klinik III, Klinikum der LMU München, 1. Vorsitzender von lebensmut e.V.)



V.l.n.r.: Karin Schulz (Beratungsstelle Bayreuth), Anja Lauckner und Jutta Geyrhalt vom Evangelischen Bildungswerk Bayreuth e.V.

Auf ihrem schweren Weg hat sie Unterstützung und Trost in unserer ambulanten Krebsberatungsstelle in Bayreuth gefunden. Anja Lauckners Geschichte macht Mut, andere Wege der Trauer zu gehen, und räumt mit falschen Tabus auf. Vor allem aber zeigt sie, wie man mit dem Tod eines geliebten Menschen umgehen kann, ohne dabei die Freude am Leben zu verlieren. Am 26. November 2015 durften wir Partner bei der Buchpremiere sein. Rund 280 Gäste kamen zur Lesung im Rahmen der Bayreuther Herbstreihe „Trauern und Sterben“ des Evangelischen Bildungswerks Bayreuth, der Bayerischen Krebsgesellschaft und weiterer Partner. Anja Lauckner nahm die Zuhörer liebevoll und energisch mit auf ihren persönlichen Weg des Abschieds, der Trauer und liebevollen Erinnerung.

Bündnis für Prävention

Als eine von mehr als 80 Partnern unterzeichnete die Bayerische Krebsgesellschaft am 25. November 2015 im Kaisersaal der Residenz das Bündnis für Prävention in Bayern. Bayerns Gesundheits- und Pflegeministerin Melanie Huml initiierte das Bündnis mit dem Ziel, die Gesundheit von Menschen in Bayern weiter zu verbessern und sie in ihrer gesundheitsförderlichen Lebensweise zu unterstützen.



Gabriele Brückner unterzeichnete für die Bayerische Krebsgesellschaft das Bündnis Prävention

Projekte

Sechs Kindergärten erhalten den „SunPass 2015“ für erfolgreichen Sonnenschutz

Sechs Kindergärten in Hochfranken und Ingolstadt zeichneten wir 2015 mit dem „SunPass“ für die erfolgreiche Umsetzung der Sonnenschutzvereinbarung aus. Gemeinsam mit Klaus Tröger von der Ärztegenossenschaft Hochfranken eG überreichten wir am 21. Juli 2015 den Kindergärten in Bad Steben, Köditz, Münchberg, Helmbrechts und Marlesreuth die Auszeichnung zum „SunPass-Kindergarten 2015“. In Ingolstadt besuchte unser Kooperationspartner, Hautarzt Dr. med. Georg Womes, neben der KinderWelt weitere Kindertagesstätten der Bürgerhilfe Ingolstadt. Er begeisterte die Erzieher und Eltern für das Projekt, so dass wir 2016 mit neuen Auszeichnungen rechnen dürfen.



Die Kinder des Evangelischen Luther-Kindergartens in Bad Steben führten zur Auszeichnung eine Piratenschatzsuche durch

SunPass-Kindergärten 2015:

- Evangelischer Luther-Kindergarten Bad Steben
- Kindertagesstätte Köditz
- Montessori Kinderhaus Münchberg
- Evangelischer Kindergarten Marlesreuth
- AWO Kindergarten Helmbrechts
- KinderWelt der Bürgerhilfe Ingolstadt

Gerade die kindliche Haut ist sehr empfindlich gegenüber der Sonne. In diesem Alter wird der Grundstein für einen langfristig gesunden Umgang damit gelegt. Zu viel Sonne im Kindesalter gilt als Hauptrisikofaktor für schwarzen Hautkrebs.

Jedes Jahr steigen die Hautkrebserkrankungen in Europa um fünf bis sieben Prozent. Und laut einer Umfrage der Europäischen Hautkrebsstiftung (ESCF) hatte auch bereits jedes fünfte Kind im Kindergartenalter schon mal einen bis fünf Sonnenbrände.

Alle Kindergärten haben nachgewiesen, dass sie die Spielplätze mit ausreichend Sonnensegeln oder Schattenplätze ausstatten und auf konsequenten Sonnenschutz durch Sonnencremes, Kopfbedeckung und entsprechende Kleidung achten. Die Kindergärten werden regelmäßig von Sonnenschutzbeauftragten der Bayerischen Krebsgesellschaft und ihren Partnern überprüft, um die Qualität langfristig zu sichern.

„SunPass“ wurde 2012 von der ESCF ins Leben gerufen, um bundesweit Kindergärten im Sonnenschutz zu schulen. Seitdem haben die 16 Landeskrebsgesellschaften bundesweit mehr als 250 Kindergärten mit dem „SunPass“ ausgezeichnet.



Nicola von Hammerstein aus Tutzing

5. Spenden und Helfen

Die Arbeit der Bayerischen Krebsgesellschaft für krebskranke Menschen und deren Angehörige finanziert sich zu einem Großteil aus Spenden. Nur mit der tatkräftigen Unterstützung durch Spender und Förderer können wir langfristig unser Beratungsangebot für krebskranke Menschen und deren Angehörige in Bayern kostenfrei aufrechterhalten. Deshalb danken wir an dieser Stelle allen treuen Spendern und Förderern ganz herzlich für ihre wertvolle Unterstützung im Jahr 2015!

2015 erhielten wir Einzelspenden in Höhe von 1.325.463 Euro. Dafür unser herzliches Dankeschön! Ihre Spende kommt Betroffenen zugute, die eine extrem belastende Zeit mit existenziellen Ängsten durchleben. Sie helfen uns dabei, diese Menschen durch die Krise zu begleiten und bei der Krankheitsverarbeitung zu unterstützen.

Ihre Spende hilft

Unsere Spender engagieren sich aus ganz unterschiedlichen Motiven. Aber ganz gleich, wie verschieden und individuell ihre Beweggründe sind, viele verstehen sich als wichtigen Teil einer großen Gemeinschaft, die gemeinsam mehr erreichen kann.

„Ich spende der Bayerischen Krebsgesellschaft, weil mir sehr am Herzen liegt, dass vielen betroffenen Menschen geholfen wird. Denn durch deren Hilfe kann das seelische Gleichgewicht wieder erlangt werden. Außerdem appelliere ich an alle, dass sie die Angebote zur Früherkennung von Krebs auch wahrnehmen.“
Mareile Braun aus Gräfelfing

„Krebs ist trotz aller medizinischen Fortschritte eine furchterregende Diagnose und eine schreckliche Krankheit, die wie aus heiterem Himmel jeden treffen kann. Ich unterstütze die Bayerische Krebsgesellschaft gerne in ihrem Bemühen, den Betroffenen in jeder Hinsicht, auch unter psychosozialen Aspekten, zur Seite zu stehen.“ Nicola v. Hammerstein aus Tutzing

Möchten auch Sie krebserkrankten Menschen beistehen und ihnen durch die schwere Zeit der Erkrankung helfen? Dann unterstützen Sie unsere Arbeit mit einer Spende! Am besten stehen Sie uns zur Seite mit einer Dauerspende oder als Zustifter unserer in Gründung befindlichen Stiftung Bayern gegen Krebs. Unsere Arbeit wird so langfristig planbar und Sie tragen dazu bei, eine sichere Basis für unsere Beratungsarbeit in Bayern zu schaffen.

Spenden- und Benefizaktionen

Im Jubiläumsjahr 2015 konnten wir uns über viele besonders schöne und kreative Spendenaktionen zugunsten der Bayerischen Krebsgesellschaft freuen. Ohne den großen Ideenreichtum und die Empathie vieler Spender und Förderer wäre unsere Arbeit um einiges ärmer. Wir danken allen Privatpersonen und Unternehmen für ihr einzigartiges Engagement!

21. März 2015: „Ois im Fluss“ – Benefizkonzert der „Isarschixn“

Mit stehenden Ovationen endete das Benefizkonzert der „Isarschixn“ am 21. März 2015 in Aichach zugunsten der Bayerischen Krebsgesellschaft. Renate Gänsdorfer, Leiterin der Selbsthilfegruppe Aichach-Friedberg, lud die „Isarschixn“ anlässlich des 30-jährigen Bestehens der Gruppe ins Katholische Pfarrzentrum St. Michael ein.

Dreihundert Besucher erlagen sofort dem frechen und charmanten Humor der Musikerinnen. Andrea Lenz, Birgitt Binder, Dagmar Kratzer und Sabine Schubart nehmen in ihren bayerischen Liedern meisterlich alltägliche Begebenheiten aufs Korn: Sei es, dass der kranke Ehemann seiner Frau den freien Tag vermiest oder „Frau“ gerne die „Pixner Kuah“ auf der Weide des Senners wäre oder generell im Leben die „Zähne zambeißen“ muss – die Lachmuskeln wurden ordentlich strapaziert. Virtuos untermalt wurden die Lieder von Flügel, Akkordeon, Kontrabass, Gitarre, Cajon und bairischem Klangwerk.

Stolze 5.000 Euro kamen als Spende für die Arbeit der Bayerischen Krebsgesellschaft zusammen. Ein herzliches Dankeschön an die Isarschixen, die LEW Lechwerke, das Sanitätshaus Stein & Mayr und die AOK Bayern für ihre Unterstützung des Konzerts.



V.l.n.r.: Andrea Lenz, Sabine Schubart, Renate Gänsdorfer, Birgitt Binder, Dagmar Kratzer, Markus Bessler (BKG)

11. April 2015: Spendenaktion der Streetbunny-Crew

Die Sternfahrt von 120 Bikern – Frauen und Männer in flauschigen rosa Hasenkostümen auf ihren schweren Maschinen – war der krönende Abschluss einer erfolgreichen Spendenaktion zugunsten der Krebsberatungsstelle Ingolstadt. Bei strahlendem Sonnen-



Große und kleine „Streetbunnys“ übergaben am Tag der Sternfahrt einen Spendenscheck an die BKG

schein empfingen die Mitarbeiterinnen die Biker nach ihrer Fahrt quer durch Ingolstadt auf den Parkplätzen vor der Beratungsstelle mit Apfelschorle und Bockwurstsemmeln. In der Beratungsstelle konnten sich die Streetbunnys direkt über die Arbeit informieren.

Die Mitarbeiterinnen standen für allgemeine und persönliche Fragen bereit. Unter viel Applaus und freudiger Stimmung gab schließlich André Rimbeck die Höhe der Spendensumme bekannt. Die Streetbunnys hatten am Ende des Tages sagenhafte 6.500 Euro für die Krebsberatungsstelle im Gepäck. Herzlichen Dank! Bedanken möchten wir uns auch bei der Metzgerinnung und einer ortsansässigen Bäckerei für die Unterstützung.

25. April 2015: „No Surrender Jam 2015“ in Bayreuth

Über 200 „BBOYS und BGIRLS“ (Breakdancer) und zahlreiche Musikgruppen aus ganz Deutschland trafen sich am 25. April 2015 im Bayreuther Jugendzentrum zur „No Surrender Jam 2015“. Die Hip-Hop-Gruppen tanzten bei dem Dance-Event gemeinsam für einen guten Zweck zu: Alle Eintrittsgelder und Spenden in Höhe von 700 Euro gingen an die Reha-Sportgruppe für Krebskranke und die Selbsthilfegruppe „einfachJetzt“ der Krebsberatungsstelle Bayreuth, in denen sich jüngere Betroffene aktiv unterstützen. Initiator des Events, der 31-jährige Heilerziehungspfleger Daniel Rettner, erklärte: „Als Ex-Krebskranker unterstütze ich Krebskranke. Meine Freundin und mein Freund Robert sind an Krebs gestorben und die Beratungsstelle ist für mich die erste Anlaufstelle in Bayreuth.“ Wir sagen Danke!



Daniel Rettner (rechts) überreicht Spendenscheck an Gabriele Strassmann von der Psychosozialen Krebsberatungsstelle Bayreuth

15. Mai 2015: „His & Hers“ – Spendenkampagne des Hard Rock Cafe München

Das Hard Rock Cafe München beteiligte sich 2015 wieder an der europaweiten Kampagne „His & Hers“ und engagierte sich im Kampf gegen Brust- und Hodenkrebs. Von Mai bis Juni 2015 verkaufte es in seinem Münchner Restaurant am Platzl pinke und blaue Armbänder mit dem Aufdruck „Fighting for the Cure“ und klärte seine Gäste über die Möglichkeiten der Früherkennung von Brust- und Hodenkrebs auf. Insgesamt sammelte das Unternehmen 2.343,50 Euro für die Beratungsarbeit der Bayerischen Krebsgesellschaft. Wir freuen uns sehr über das nachhaltige soziale Engagement des Hard Rock Cafe München!



28. Juni 2015: 4. Chiemseeauf fürs Leben

Der Chiemsee zeigte sich in seinem schönsten Licht, als sich über 320 Läufer zum 4. Chiemseeauf bei mildem Wetter an seinem Ufer trafen. Sport und



V.l.n.r.: Irene Schneeberger (Operative Leitung Klinik St. Irmingard), Dagmar Kießling (Marketing), Petra Meier (Sekretariat), Gabriele Brückner (BKG), Dr. med. Dörte Fauteck (Ärztliche Direktorin und Chefarztin Onkologie) und Dietolf Hämel (Geschäftsführer Klinik St. Irmingard)

Gutestun zu verbinden, war ihr Motto. Wahlweise 5 und 10 km ging es in schnellem Tempo an der Promenade entlang, aber auch die Bambini durften zeigen, was in ihnen steckt. Der Bürgermeister von Prien wünschte den Sportlern alles Gute und gab den Startschuss. Die Feierabend-Band sorgte für gute Stimmung am Vormittag und müde Läufer erholten sich bei Massagen. Insgesamt kamen 2.000 Euro an Spenden für die Bayerische Krebsgesellschaft zusammen, die für die Beratung Krebskranker verwendet werden. Ein ganz herzliches Dankeschön an das Team der Klinik St. Irmingard in Prien.

22. Juli 2015: Tombola im Klinikum Dachau

Auf einmal stand das Zimmer des Ärztlichen Direktors Professor Horst-Günter Rau des Klinikums Dachau voller Preise. Hochwertige Ledertaschen, Rucksack-Trolleys und sogar ein Klapprad stapelten sich in dem kleinen Raum. Walter Glunz hatte spontan beschlossen, für die Außenstelle in Dachau eine Tombola zu veranstalten und Spenden zu sammeln. Die fertigggedruckten Lose brachte er gleich mit.



V.l.n.r.: Gabriele Brückner (BKG), Prof. Dr. med. Horst-Günter Rau und Tombola-Initiator Walter Glunz

Ebenso plötzlich wurde entschieden, die Lose bei dem darauffolgenden Woche stattfindenden Chirurgenkongress zu verkaufen. Im Foyer wurde ein Stand aufgebaut, mehrere Kolleginnen aus dem Klinikum und von der Bayerischen Krebsgesellschaft boten die Lose den Ärzten, Mitarbeitern und Besuchern zum Kauf an. Am 23. Juli 2015 wurden dann unter großem Hallo die Preise ausgelost. Das Klapprad blieb im Klinikum – die Assistentin der Geschäftsleitung hatte es gewonnen! Für die Finanzierung der Außenstelle Dachau kamen 2.000 Euro zusammen.

24. Juli 2015: Radeln gegen Krebs

30 Radfreunde mit strammen Wadln machten sich am Samstag, 24. Juli 2015, bei bestem Radl-Wetter unter der Überschrift „2. Radln gegen Krebs“ auf den Weg vom Klinikum Dachau zur Wieskirche. Mit Rennrädern und Mountainbikes ging es auf die



Gabriele Brückner (Mitte) bedankt sich bei den vielen Radlfreunden und Unterstützern

100 Kilometer lange Strecke. 800 Höhenmeter galt es zu überwinden, bevor die hübsche Wallfahrtskirche erreicht wurde. Ein Bus fuhr mit den Sportlern, um müde Radler aufzunehmen. Begleitet wurde die Truppe um Professor Rau vom Klinikum Dachau unter anderem von Margot Fuhrmann, Psychoonkologin in der Außenstelle Dachau. Als Dankeschön gab es zum Schluss für alle eine kleine leckere Überraschung. Der Erlös dieser sportlichen Aktion: 1.850 Euro für die Außenstelle Dachau! Wir danken allen sportlichen Radlern!

24. Juli 2015: Kultureller Abend mit Tombola in Rain

Philippinische Musik, Tänze und Köstlichkeiten bot der kulturelle Abend in Rain. Über 150 Landsleute folgten der Einladung von Estella Behringer, die diesen Abend mit viel Elan und Liebe organisiert hatte. Die Zablan's Sister sangen philippinische Volkslieder, die God Our Savior Group Augsburg führte in traditionellen – auf den Philippinen geschneiderten – Kostümen den Prinzessinnen-Tanz und andere rituelle Tänze vor. An einem Stand konnten typische Leckereien des Inselstaats gekauft werden. Zwischen den Einlagen tanzte das Publikum ausgelassen.



2.000 Glücklose verkauften Estella Behringer (rechts) und ihre Freunde an diesem Abend. Gabriele Brückner (BKG) war beeindruckt von so viel Engagement und Herzblut für den guten Zweck

Im Laufe des Abends wurden auch alle 2.000 Lose verkauft, für die interessante Gewinne winkten. Nach der Preisverlosung konnte Estella Behringer die Summe verkünden, die der Bayerischen Krebsgesellschaft zugutekommt: 1.000 Euro! Wir gratulieren zu diesem sehr schönen Abend!

11. September 2015: Mit wasserdichten Trachten-Jankern auf die Wies'n

Mit gerade 31 Jahren, frisch verheiratet und junge Mutter, erkrankte Daniela Steinberger an Brustkrebs. Dank der Unterstützung durch Familie, Freunde und zahlreiche Helfer überstand sie die Erkrankung. Und mit der Bewältigung reifte in ihr der Wunsch nach einem Neu-Start. Sie brachte den Mut auf,



Daniela Steinberger präsentiert ihre Trachten-Janker

sich mit kreativer bayerischer Mode selbstständig zu machen. „Ich hatte die Chance, meinen großen Traum zu verwirklichen, und möchte auch unbedingt etwas zurückgeben“ erklärte Daniela Steinberger, Geschäftsführerin der D'Stoabergerin GmbH, beim Verkaufsstart ihres wasserfesten Trachten-Jankers der Marke „Sauba Beinand by Stoabergerin“ im September 2015.

„Bis zu fünf Maß dicht“, versprechen die Janker. Und mit der Marke verbindet Daniela Steinberger auch gleich ihr bürgerschaftliches Engagement: Von jedem verkauften Janker gehen 2,50 Euro an die Bayerische Krebsgesellschaft. Die eingegangenen Spenden fließen in den Aufbau der Förderstiftung „Bayern gegen Krebs“ der Bayerischen Krebsgesellschaft, um deren Arbeit dauerhaft zu sichern.

1. Oktober 2015: Spendenaktion „milk shake go pink“

Mit den Worten „Wir sind stolz auf unsere Kunden, die uns bei der Aktion so tatkräftig unterstützt haben“, freute sich Bernhard Ries, Geschäftsführer der RS HairCare GmbH, im Dezember und überreichte der Bayerischen Krebsgesellschaft einen Spendenscheck in Höhe von 10.000 Euro. Das Unternehmen sammelte die Spenden im Rahmen seiner Kampagne „milk shake go pink“ im Oktober 2015.

Für jeden verkauften Haarpflege-Schaum der pinken Sonderedition von „milk shake“ gingen dabei

3 Euro an die Bayerische Krebsgesellschaft. Die Schauspielerin Anna Maria Sturm übernahm die Patenschaft für die Aktion und setzte sich für die psychosoziale Beratung und Unterstützung krebskranker Frauen ein. „In der heutigen Zeit bleibt kaum eine Familie vom Krebs verschont – leider auch nicht meine eigene. Da braucht es Menschen, die zuhören, durch die Krise begleiten und helfen, besser mit der belastenden Situation zurechtzukommen“, betonte Anna Maria Sturm beim Auftakt der Aktion.



V.l.n.r.: Gabriele Brückner (BKG), Anna Maria Sturm, Bernhard Ries (RS HairCare)

4. Oktober 2015:

11. Münchner Frauenlauf gegen Brustkrebs

Zum 11. Mal fiel am 4. Oktober 2015 der Startschuss zum Münchner Frauenlauf gegen Brustkrebs im Englischen Garten. Rund 1.500 Frauen und Mädchen tauchten mit ihren Shirts den Englischen Garten für einige Stunden in sattes Rosa. Auf der Charivari-Bühne gab es ein buntes Programm mit Musik, Unterhaltung und ein Interview zum Thema Brustkrebsfrüherkennung mit Professorin Marion Kiechle, Direktorin der Frauenklinik am Klinikum rechts der Isar. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: 20.000 Euro kamen als Spende für die Bayerische Krebsgesellschaft zusammen. Dabei sammelte die „Eurojet“-Spendenlaufgruppe um Birgit Kollek bereits im Vorfeld des Laufs 4.000 Euro und die Männer erliefen beim gesonderten 10-km-Männer-

lauf 1.000 Euro an Spenden. Herzlichen Dank für die großartige Unterstützung!



Wind und Regen hielt die vielen Frauen und Mädchen nicht davon ab, für den guten Zweck zu starten.

1. November 2015: Charity-Dance-Event im Tanz-Studio B15

Tanzbegeisterte Frauen spendeten beim Charity-Dance-Event am 1. November 300 Euro für Frauen mit Brustkrebs. „Eine tolle Aktion, die Lebensfreude vermittelt“, bedankte sich Waltraud Kohl-Orlowski von der Beratungsstelle Augsburg bei der Initiatorin Nora Lobjanidze. „In unseren Studios kommen wir oft ins Gespräch mit Brustkrebs kranken Frauen und erleben, wie belastend die Erkrankung für Frauen ist. Deshalb möchten wir mithelfen, dass sie bald wieder den Weg zurück ins Leben finden und neue Lebensfreude entwickeln“, betont Nora Lobjanidze, Geschäftsführerin des Studios.



Waltraud Kohl-Orlowski (links) und Nora Lobjanidze (Geschäftsführerin Tanzstudio B15) bei der Spendenübergabe

3. November 2015: Spende der Interhyp AG

Anfang November überreichte Mark Ritter, Teamleiter im Bereich Finanzierungsberatung bei Interhyp AG, einen Spendenscheck in Höhe von 1.000 Euro an die Bayerische Krebsgesellschaft. Das Geld fließt in das Projekt „Krebskranke jüngere Erwachsene, JUKK“, das gemeinsam von der Psychosozialen Krebsberatungsstelle München und dem Verein lebensmut e.V. durchgeführt wird. Mark Ritter weiß aus persönlicher Erfahrung wie sehr eine psychosoziale Beratung durch geschulte Psychoonkologen krebskranken Menschen und deren Angehörigen in dieser belastenden Situation helfen kann. Deshalb entschied sich die firmeninterne Jury der Interhyp AG, mit ihrer Spende junge Erwachsene mit Krebs zu unterstützen.



Mark Ritter (Interhyp AG) übergibt die Spende an Gabriele Brückner (BKG) und Rita Bernet-Doerrich (Psychosoziale Krebsberatungsstelle München, BKG)

30. November 2015: „Der Bart muss ab“ – Movemberaktion von Mornin' Glory

„Zum Ende des Movembers muss der Bart ab. Also Rasierer besorgen und spenden!“ Mit diesem Aufruf startete die Mornin' Glory GmbH anlässlich ihres 3-jährigen Bestehens eine 30-stündige Spendenaktion. Dabei hatten Kunden in dieser Zeit die Möglichkeit, den Geschenk-Rabatt bei Bestellungen an die Bayerische Krebsgesellschaft zu spenden. Bei der Aktion kamen 200 Euro für die Bayerische Krebsgesellschaft zusammen.

Der Movember ist ein Aktionsmonat aus Australien mit dem Ziel, die Aufmerksamkeit auf die Gesundheit von Männern zu lenken, über Prostata- und

Hodenkrebs aufzuklären und Spenden zu sammeln. Dabei lassen sich die Herren im November Bärte wachsen, um während des Monats ihre Geschlechts-genossen für ihre Gesundheit zu mobilisieren und Spenden zu sammeln.

1. Dezember 2015: Charity-Herz-Aktion mit Georg Jensen



V.I.n.r.: Gabriele Brückner (BKG), Prof. Dr. med. Marion Kiechle, Gesa Michahelles, Managing Director DACH, GEORG JENSEN GMBH

Das dänische Traditionsunternehmen Georg Jensen widmet jedes Jahr einen Anhänger aus seiner Weihnachtskollektion einem guten Zweck. Dieser Tradition folgend verkaufte auch der neu eröffnete Flagstore in München einen silbernen oder vergoldeten Weihnachtsanhänger in Herzform. Ein Teil des Erlöses ging als Spende an die Bayerische Krebsgesellschaft. Die Idee für diese besondere Form der Zusammenarbeit mit Georg Jensen gab uns Professorin Marion Kiechle. Sie brachte uns als Charity-Partner mit dem Unternehmen zusammen.



Schauspielerin Lara Joy Körner engagiert sich mit Herz

„Wir wollen ein Zeichen setzen – für mehr Solidarität, Verständnis und Bewusstsein im Kampf gegen Brustkrebs und über die Möglichkeiten der Früherkennung und Prävention informieren.“



V.l.n.r.: Marcel Reif (Fernsehjournalist und Sportkommentator), Gabriele Brückner (BKG), Tina Schüssler (Box- und Kickbox-Weltmeisterin) sowie Schauspieler Corinna Binzer und Sepp Schauer

Bei der Auftaktveranstaltung am 1. Dezember 2015 verkauften prominente Gäste wie Corinna Binzer, Sepp Schauer, Lara Joy Körner, Marcel Reif und die amtierende Box-Weltmeisterin Tina Schüssler die Herzen für den guten Zweck. 3.000 Euro aus dem Verkauf der Herzen spendete Georg Jensen an die Bayerische Krebsgesellschaft, die nun für Seminare zur Selbstuntersuchung der Brust verwendet werden.

Mit Geldauflagen helfen

In Strafverfahren gegen Geldauflage können zuständige Richter entscheiden, ob das Geld in die Staatskasse fließt oder einer gemeinnützigen Organisation zugutekommt. 2015 wurden uns über Beschlüsse in den Oberlandesgerichten Bamberg, München und Nürnberg 77.628 Euro an Bußgeldern zugewiesen. Wir bedanken uns bei allen zuweisenden Richtern herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen in unsere Arbeit!

Spenden aus besonderem Anlass

Festliche Anlässe wie Geburtstage, Jubiläen oder familiäre Feiern sind eine gute Gelegenheit, um

Spenden zu sammeln und sich sozial zu engagieren. Viele unserer Unterstützer bitten anstelle von Geschenken um Spenden für die Bayerische Krebsgesellschaft Hanni Taschner ist hier zu Weihnachten mit gutem Beispiel vorangegangen.

Hannis Haar Haus geht mit gutem Beispiel voran

Angeregt durch die Benefizaktion „Go pink“ verzichtete Hanni Taschner, Inhaberin von Hannis Haar Haus in Unterschleißheim, Weihnachten 2015 bewusst auf Kundengeschenke. Dafür unterstützte sie die Arbeit der Bayerischen Krebsgesellschaft mit einer Spende von 1.000 Euro. „Krebs kann uns alle treffen und deshalb braucht es überall in Bayern Anlaufstellen für Betroffene. Das unterstütze ich gerne“, so die Friseurmeisterin zu ihrer Motivation.



Aber auch ein Trauerfall bietet die Möglichkeit, das Andenken an den Verstorbenen mit einer guten Tat zu verbinden. 2015 erhielten wir insgesamt 16.337 Euro aus **Anlass- oder sogenannten Kranzspenden**, bei der die Hinterbliebenen die Gäste bei der Trauerfeier statt eines Kranzes um eine Spende zugunsten der Bayerischen Krebsgesellschaft bitten. Hier möchten wir besonders die Kranzspenden in Höhe von 4.500 Euro zugunsten der Psychosozialen Krebsberatungsstelle Schweinfurt hervorheben, die im Gedenken an Hilde Herkert bei uns eingingen.

Die Zukunft gestalten – auch über das eigene Ende hinaus

Besondere Ereignisse im Leben, wie eine Hochzeit, die Geburt eines Kindes oder auch eine schwere Erkrankung wie Krebs, bringen Menschen dazu, ihre persönlichen Dinge zu regeln und finanzielle Fragen zu klären.

Ob man will oder nicht, früher oder später stellt sich jeder diese Frage: Wie geht es weiter, wenn mein Leben sich zum Ende neigt? Was kann ich weitergeben? Was bleibt? Spätestens dann macht es Sinn, ein Testament zu verfassen, und noch mehr Fragen tauchen auf: „Was passiert mit meinem Vermögen?“, „Wer bekommt Geld oder Wertsachen?“, „Möchte ich vielleicht einen Teil meines Geldes an eine gemeinnützige Organisation vererben oder verschenken?“.

Mit Erbschaften oder Schenkungen können Sie über den Tod hinaus helfen und einen wichtigen sozialen Beitrag leisten. Entscheidend dabei ist es, dass Sie sich eine Organisation suchen, der Sie vertrauen und deren Arbeit Sie überzeugt.

2015 erhielten wir 32.071 Euro aus Erbschaften und Vermächtnissen. Diese Gelder fließen zu 100 Prozent in unsere Arbeit für krebserkrankte Menschen, denn als gemeinnützige Organisation sind wir von der Erbschaftssteuer befreit. Der Letzte Wille unserer Unterstützer ging wie gewünscht in Erfüllung, da sie ihr Testament eindeutig und gültig aufgesetzt und die Bayerische Krebsgesellschaft klar eingesetzt hatten.

Wir werden immer wieder gefragt, in welcher Form man unsere Arbeit dauerhaft und nachhaltig unterstützen kann. Wir sind sehr dankbar, dass sich dann einige Gönner zu einer Verfügung in ihren Testamenten entschließen. Um Unterstützung bei den hierbei auftauchenden Fragen zu geben, haben wir unsere Testamentsbroschüre neu aufgelegt. Sie ist unter dem Titel „Vererben und erben“ auf unserer Homepage unter www.bayerische-krebsgesellschaft.de jederzeit abrufbar oder kann in gedruckter Form kostenfrei in der Geschäftsstelle angefordert werden.

Wir helfen krebserkrankten Menschen im Andenken an und im Sinne von:

Ernestine Fischer
und
Maria Mathilde Widmann,

deren Erbschaften oder Vermächtnisse die Bayerische Krebsgesellschaft im Jahr 2015 erhielt.

Spuren hinterlassen

Sollten Sie sich mit dem Gedanken tragen, die Bayerische Krebsgesellschaft testamentarisch einzusetzen, so können Sie sich unverbindlich an uns wenden. Wir informieren Sie gerne über unsere Arbeit, senden Ihnen kostenfrei unseren neuen Ratgeber „Vererben und erben“ zu und beraten Sie bei Fragen zum Vererben.

BAYERISCHE
KREBSGESELLSCHAFT E.V.
Zuhören. Begleiten. Helfen.

Wie Sie mit Ihrem Testament krebserkrankten Menschen und ihren Angehörigen ein besseres Leben schenken können.

Vererben und erben

- Kinder
- Freunde
- Bayerische Krebsgesellschaft
-
-

Stiftung Bayern gegen Krebs

Die in Gründung befindliche Stiftung soll langfristig die Arbeit der Bayerischen Krebsgesellschaft sichern und klar definierte Projekte des Vereins, wie die Krebsberatung und die Selbsthilfe, fördern. Unterstützer können die Stiftung mit Zustiftungen, Spenden und Sponsoring unterstützen. Langfristig möchten wir einen Kapitalstock von 4 Mio. Euro aufbauen.

Die Stiftung wird von einem ausgewählten Kuratorium beraten, dem Persönlichkeiten aus der Gesellschaft angehören. Bislang konnten wir folgende Mitglieder gewinnen: Dr. Elfriede Schießleder, Landesvorsitzende Bayern, Katholischer Deutscher Frauenbund, Regine Sixt, Vice-President, Sixt AG, Helmut Heckenstaller, Beauftragter des Vorstandes Techniker Krankenkasse, Mathias Ritzmann, Gesellschafter und Geschäftsführer Bankhaus Max Flessa KG, Stefan Hipp, Geschäftsführer HiPP Unternehmensgruppe, Peter Bircks, Geschäftsführer Finanzen des FC Augsburg 1907 GmbH & Co. KGaA, Dr. Michael Kerkloh, Vorsitzender der Geschäftsführung Flughafen München GmbH, Professor Dr. med. Karl-Walter Jauch, Ärztlicher Direktor Klinikum der Universität München, Martin Wagner, Hörfunkdirektor Bayerischer Rundfunk.

Schirmherr unserer Stiftung ist Stefan Reuter, Geschäftsführer Sport beim FC Augsburg und langjähriger Fußballnationalspieler.

2015 wurde für die Stiftung eine Homepage erarbeitet. Dankenswerterweise wurden wir sehr tatkräftig von einer Projektgruppe der Stiftung Journalistenakademie Dr. Hooffacker GmbH & Co. KG unterstützt. Wir laden Sie ein, sich zu informieren unter: www.stiftung-bayern-gegen-krebs.de

Im Jahr 2015 ist unsere Förderstiftung von folgenden Unternehmen unterstützt worden:

Celgene GmbH, Klinik Bad Trissl, Roche Pharma AG, Sanofi Pasteur MSD GmbH, HUK Coburg, Brose GmbH, Sparkasse Coburg-Lichtenfels, Flughafen München GmbH, HiPP GmbH, MCI Deutschland

GmbH, HairCare Ries, Lions Club Nymphenburg, Zuckschwerdt Verlag, Commerzbank AG, Drucktreff Harald Schieber, Max Flessa Bank Filiale Erlangen, Haarstudio Maier GmbH.

Mit einem Teil der Stiftungsgelder konnten wir die Außensprechstunde Dachau der Beratungsstelle München weiterführen und in Coburg eine Außensprechstunde der Beratungsstelle Bayreuth eröffnen.

6. Danke!

Der Vorstand der Bayerischen Krebsgesellschaft dankt allen Institutionen, Stiftungen, Hilfswerken und Unternehmen sowie besonders allen privaten Spendern für ihre Unterstützung im Jahr 2015. Durch diese engagierte Förderung lässt sich die Lebensqualität von krebserkrankten Menschen in Bayern nachhaltig verbessern.

Institutionen

Bayerische Bezirke, Freistaat Bayern, Kommunen, Deutsche Krebshilfe e.V., Deutsche Krebsgesellschaft e.V., Bundesverband Prostatakrebs Selbsthilfe e.V., Paritätischer Wohlfahrtsverband, Sozialverband VdK Bayern

Krankenkassen

AOK Bayern, ARGE Arbeitsgemeinschaft der Krankenkassenverbände in Bayern, BARMER GEK, KKH Allianz, BKK LV Bayern, DAK Bayern, IKK classic, Knappschaft, LKK, Techniker Krankenkasse, vdek LV Bayern

Stiftungen, Hilfswerke, Fördervereine

Adventskalender der Süddeutschen Zeitung, Bundespräsidialamt, C.H. Beck Stiftung GmbH, Bert-Fan-selau-Stiftung, DT Deutsche Stiftungstreuhand AG, Else-Kröner-Fresenius-Stiftung, Ernst Prost Stiftung, Felix Burda Stiftung, Förderverein Allgäuer Hilfsfonds e.V., Förderverein zur Unterstützung Krebskranker in der Region Ingolstadt e.V., Härtefonds Schweinfurt, Karl-Ziegler-Gedächtnis-Stiftung, Marianne Strauß

Stiftung, Prof. Hermann-Auer-Stiftung, Rotary Förderverein Aschaffenburg, Spendentopf der Familie Traub, Stiftung Antenne Bayern hilft e.V., Stiftungsamt der Stadt Augsburg, Stiftung „Freude für alle“ der Nürnberger Nachrichten, Stiftung „Kartei der Not“, Stiftung Nachbarn helfen Nachbarn Hof

Großspender (Privatpersonen)

Paola Acton, Christa Aigner, Dr. Ludwig Angermaier, Stefan Aschenbrenner, Silvia Auernhammer, Herbert Bach, Horst Basler, Aiko Becher, Sigrun Benend, Hermann Bobinger, Georg Dallmayer, DJK Alitzheim e.V., Christian Dorn, Christa Eigner, Nicola von Hammerstein, Andreas Hartl, Lothar Held, Dr. med. Dirk Hempel, Professor Dr. Heinz Heberle, Wolfgang und Hannelore Heunisch, Horst Hiller, Praxis Dres. Hochdörfer, Schönberger, Oruzio, Josef Holzer SC Vierkirchen, Helga Huber, Holger Jacob, Wiebke Kirchhoff, Irene Kutz, Robert Lauterberg, Max Liebl, Martin Mayer, Wolfram Maier, Dr. Roman Müller, Joachim Nette, Gerald Oberpriller, Wolfgang und Renate Oswald, Dr. Gerhard Pscheidt, Heinz-Peter Röthlein, Bernd Sälzle, Dr. Elisabeth Schineis, Helmut Schmid, Dr. Peter Schmucker, Jörg und Gisela Schönwald, Anton Sittmann, Uwe Spindelman, Bernhard Stürzer, Richard und Renate Stuhlfelner, Anneliese Tögel, Jessica de Vries, Hans Wagner, Herbert und Annelies Weissenböck, Jürgen Worm, Franz und Maria Zollner

Großspender (Unternehmen)

Audi AG, AVON Cosmetics GmbH, Bakari GmbH, EUROJET Turbo GmbH, Fresenius Kabi Deutschland GmbH, Hannis Haar Haus, Clemens Häussler GmbH & Co. KG, Hard Rock Cafe München GmbH, Isarschixn, Klema Kranverleih GmbH, Klinik St. Irmingard, Passauer Runde, Praxis RADIO LOG Hof, Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau, Sparkasse Hochfranken und Hofer Land, Sparkasse Rosenheim-Bad Aibling, Studio 100 Media GmbH, Reifen Umert GmbH & Co. KG, Voigt & Erivo Vermietungen GbR, Wagner HJW Vermögensverwaltung GmbH

Stiftung Bayern gegen Krebs

Gemeinsam Kraft gegen Krebs zu geben und die Arbeit der Bayerischen Krebsgesellschaft zu fördern ist das Anliegen der Stiftung Bayern gegen Krebs.

Zustifter

Commerzbank AG, Drucktreff Harald Schieber, EMC-MCI GmbH, Flughafen München GmbH, HiPP GmbH, Lions Club Nymphenburg, RS HairCare GmbH, Zuckschwerdt Verlag

Freunde

Haarstudio Franz Maier GmbH, Max Flessa Bank Filiale Erlangen

Unterstützer

Celgene GmbH, Klinik Bad Trissl, Roche Pharma AG, Sanofi Pasteur MSD GmbH, Sparkasse Coburg-Lichtenfels

Co-Partner

HUK Coburg, Brose GmbH



7. Zahlen und Fakten

Jahresrechnung 2015

Das Jahr 2015 wies auf der Einnahmenseite im Vergleich zum Vorjahr keine nennenswerte Veränderung auf. Es waren noch weniger Einnahmen aus Nachlässen zu verzeichnen, die Anschubfinanzierung der Krebsberatungsstelle Hof durch die Deutsche Krebshilfe e.V. lief aus, auf der Seite der Mittelverwendung gab es durch die 90-Jahr-Feier einen leichten Anstieg. Somit ergab die Gewinn- und Verlust-Rechnung ein Minus von 414.197 Euro mit einem Bilanzverlust von 361.609 Euro, den wir per Vorstandsbeschluss planen, aus dem Vereinskaptal zu nehmen. Die Förderung durch öffentliche Geldgeber blieb dieses Jahr wieder konstant, es kam neu die anteilige Förderung der Krebsberatungsstelle Hof mit einer halben Sozialpädagogik-Stelle durch den Bezirk Oberfranken dazu.

Die Krankenkassen unterstützten 2015 die Aktivitäten und Projekte der Bayerischen Krebsgesellschaft und der Selbsthilfegruppen nach § 20c SGB V, die Reha-Sportgruppen sowie die Standorte Hof, Ingolstadt und Kempten im Rahmen eines Vertrages zur integrierten Versorgung mit einer Summe, die sich insgesamt auf 224.705 Euro belief.

Auf der Spendenseite stellten wir dieses Jahr erneut einen leichten Anstieg fest, sowohl bei den Spenden aus den Mailings als auch an den Verein und die Selbsthilfe. Generell sind wir mit unserem Ansatz, Spender besser an uns zu binden, die Kosten für die Informationskampagnen niedrig zu halten und konsequent um Neuspender zu werben, auf dem richtigen Weg.

Die Bußgelder im Jahr 2015 halbierten sich mit Zuweisungen in Höhe von 77.628 Euro im Vergleich zum Vorjahr und gingen zum dritten Mal in Folge zurück. Trotz regelmäßiger Ansprache werden die Bußgelder nicht mehr so einfach an soziale Organisationen angewiesen. Wir vermuten eine negative

Berichterstattung über die Praxis der Vergabe der Bußgelder hinter dieser Entwicklung.

Insgesamt konnten wir Einnahmen in Höhe von 3.675.207 Euro verbuchen. Diesen stehen Ausgaben von 4.089.404 Euro gegenüber. In den Ausgaben sind 2015 Gelder für die 90-Jahr-Feier sowie Aktivitäten zur Öffentlichkeitsarbeit enthalten wie auch eine Kampagne zur Neuspendergewinnung. Auch die Steigerung der Vereinsausgaben lässt sich auf die Kosten der 90-Jahr-Feier zurückführen. Erfreulich zeigten sich 2015 die Einnahmen aus Vermögen, die einige Verluste an Einnahmen, wie z.B. durch die geringeren Bußgelder abmildern konnten.

Finanzierung BKG 2015	EUR
öffentliche Zuschüsse	867.945
Deutsche Krebshilfe e.V.	283.100
DRV	31.982
Krankenkassen	224.705
Kooperationen	466.018
Spenden	1.325.463
Mitgliedsbeiträge	53.794
Bußgelder	77.628
Nachlässe	32.071
Einnahmen aus Vermögen	268.918
sonstiges	43.585
Gesamt	3.675.207

Mittelverwendung 2015	EUR
Krebsberatung	2.161.680
Selbsthilfe	338.507
finanzielle Unterstützung	127.953
Projekte	63.632
PR für Projekte	263.972
Informationskampagnen und Mailing	390.336
Verein	690.333
Vermögensverwaltung	52.991
Gesamt	4.089.404

Die finanzielle Unterstützung, die mithilfe der Bayerischen Krebsgesellschaft krebserkrankten Menschen in Geldnot zugutekam, betrug 248.539 Euro für insgesamt 454 Personen. Davon kamen 127.953 Euro aus dem Härtefonds der Bayerischen Krebsgesellschaft, der sich aus Eigenmitteln in Höhe von 51.451 Euro und vielen zweckgebundenen Spenden, wie dem Münchner Frauenlauf, Spenden des

Laufteams Eurojet, und verschiedenen Anlassspenden speist. Diverse kleine Förderer unterstützten 27 Bedürftige in den Regionen mit 11.638 Euro, unter anderem Nachbarn helfen Nachbarn Hof, Stiftungsamt der Stadt Augsburg, Förderverein zur Unterstützung Krebskranker in der Region Ingolstadt e.V., Förderverein Allgäuer Hilfsfonds e.V., Prof. Hermann-Auer-Stiftung, Stiftung „Freude für alle“ der Nürnberger Nachrichten, Karl-Ziegler-Gedächtnis-Stiftung, Else-Kröner-Fresenius-Stiftung, der Härtetopf Schweinfurt und der Spendentopf der Familie Traub. Die restlichen Gelder wurden direkt von den Förderern an die Betroffenen gezahlt.

Deloitte

SüdTreu Süddeutsche Treuhand GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An den Bayerische Krebsgesellschaft e.V., München

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung – unter Einbeziehung der Buchführung der Bayerische Krebsgesellschaft e.V., München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften des Ersten Abschnitts des Dritten Buches des HGB liegen in der Verantwortung des Vorstands des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung entsprechend § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des Jahresabschlusses wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

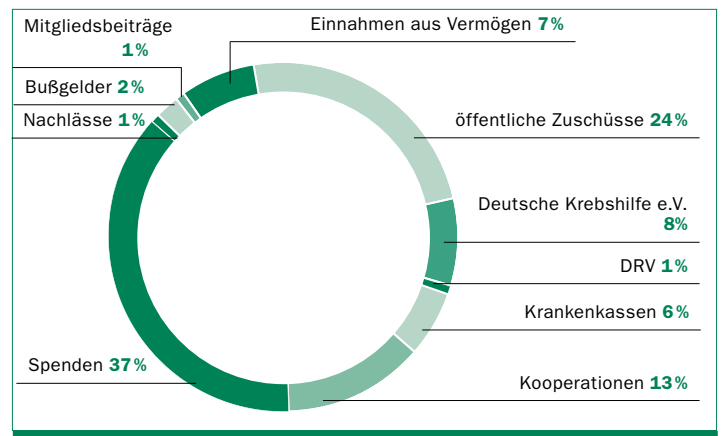
Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Bayerische Krebsgesellschaft e.V., München, den gesetzlichen Vorschriften.

München, den 20. Juni 2016

SüdTreu Süddeutsche Treuhand GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Hoff) *(Aber)*
Wirtschaftsprüfer *(Hoff)* *(Aber)*
Wirtschaftsprüferin

Finanzielle Unterstützung 2015	Summe EUR	Anzahl
Antenne Bayern	76.875	53
Deutsche Krebshilfe e.V.	19.420	37
Diverse	11.683	27
Marianne Strauß Stiftung	2.500	3
Bundespräsidialamt	15.050	31
Felix Burda Stiftung	3.570	6
Bayerische Krebsgesellschaft e.V.	51.451	121
SZ Adventskalender	24.926	83
Kartei der Not	22.384	23
nur vermittelt	20.680	70
Summe	248.539	454



Einnahmen und Mittelverwendung im Jahr 2015. Abweichungen zur Bilanz ergeben sich aufgrund unterschiedlicher Zuordnung von Kostenstellen und Konten.

Finanzierung 2015 Einnahmen: 3,67 Mio Euro

8. Vorstand

Der Vorstand besteht satzungsgemäß aus dem geschäftsführenden Vorstand und den Beiräten. Er arbeitet ehrenamtlich und wurde am 21.11.2015 für die nächsten vier Jahre neu gewählt.

Geschäftsführender Vorstand

Präsident:	Prof. Dr. med. Günter Schlimok, Augsburg
Vizepräsident:	Werner Buchberger, München
Generalsekretär:	Dr. med. Ludwig L. Lutz, München
Schatzmeister:	Petra Keller, München

Beisitzer

- Dr. med. Wolfgang Abenhardt, Onkologische Praxis im Elisenhof
- Prof. Dr. iur. Thomas Barnert, Augsburg
- Reinhart Bubendorfer, München
- Prof. Dr. med. Wolfgang Caselmann, Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit und Pflege
- Prof. Dr. med. Christoph Clemm, Stephanskirchen
- Prof. Dr. med. Reiner Hartenstein, Tutzing
- Dr. med. Pia Heußner, Klinikum Großhadern der LMU München
- Prof. Dr. med. Marion Kiechle, Frauenklinik, Klinikum rechts der Isar der TU München
- Prof. Dr. med. Oliver Kölbl, Universitätsklinikum Regensburg
- Peter Krase, Ressortdirektor Leistungsmanagement, AOK Bayern
- Barbara Kuhn, Mitglied des Bezirkstags
- Wolfgang Kuroпка, K-Consulting, Bamberg
- Prof. Dr. med. Thomas Licht, Rehabilitationszentrum St. Veit im Pongau
- Prof. Dr. med. Horst-Günter Rau, Amper-Klinikum AG, Dachau
- Monika Rossmann, Stv. Leiterin der Selbsthilfegruppe Königsbrunn
- Dr. Dr. med. Michael Sandherr, Niedergelassener Onkologe, Weilheim
- Ruth Satzinger, Leiterin Selbsthilfegruppe Weißenburg
- Wolfgang Schmidhauser, Leiter Selbsthilfegruppe Memmingen 4
- Prof. Dr. med. Michael Schoenberg, München
- Ortwin Thiel, Leiter Selbsthilfegruppe München 34
- PD Dr. med. Ursula Wandl, Swiss Re Germany GmbH, Unterföhring
- Prof. Dr. med. Martin Wilhelm, Klinikum Nürnberg

Rechnungsprüfer

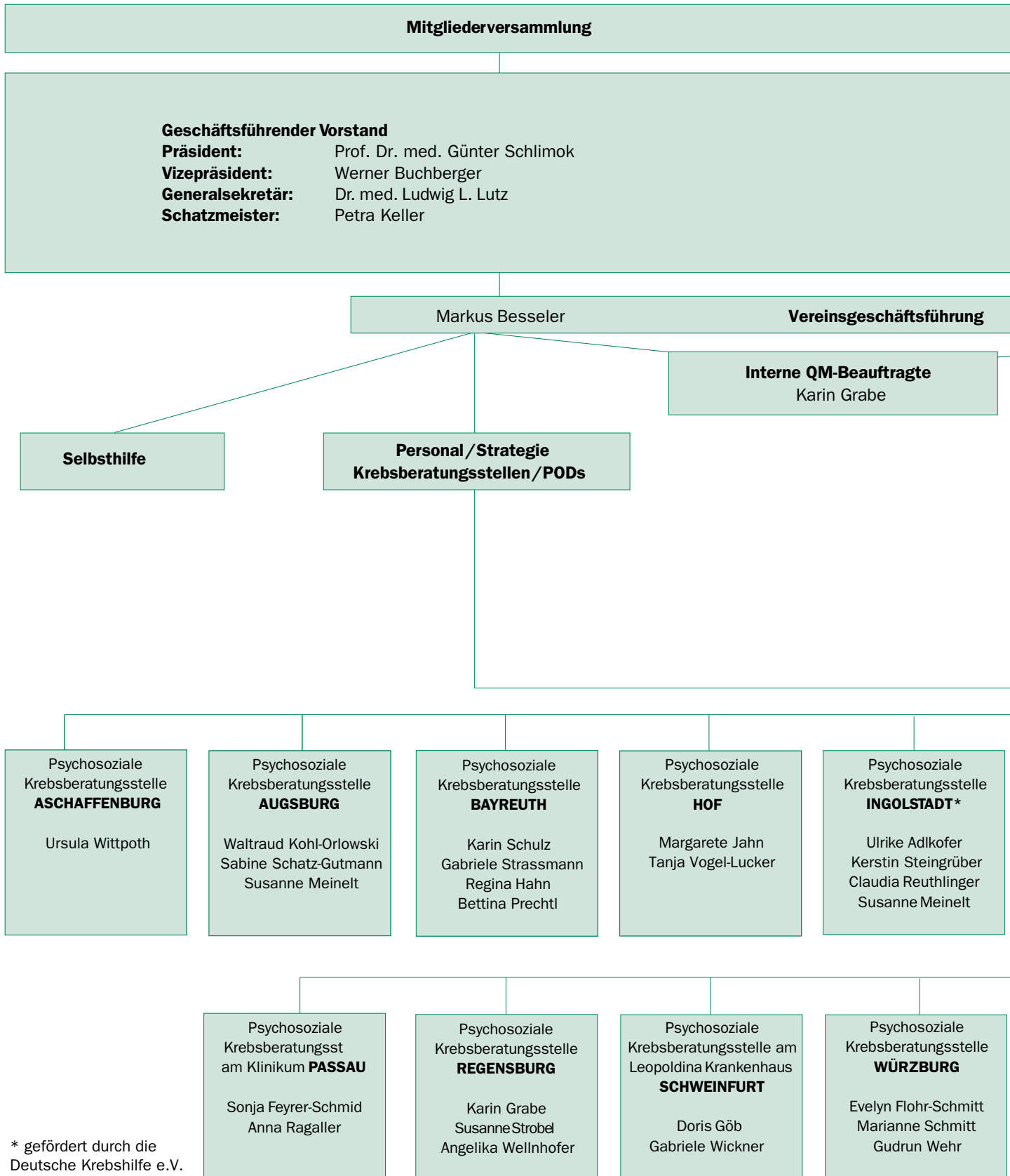
- Stephan Freiherr von Fürstenberg, Gröbenzell
- Dr. Reinhold A. Kudielka, Oberhaching

Sitzungstätigkeiten

22.04.2015:	Vorstandssitzung
21.10.2015:	Vorstandssitzung
21.11.2015:	ordentliche Mitgliederversammlung und Neuwahl des Vorstands

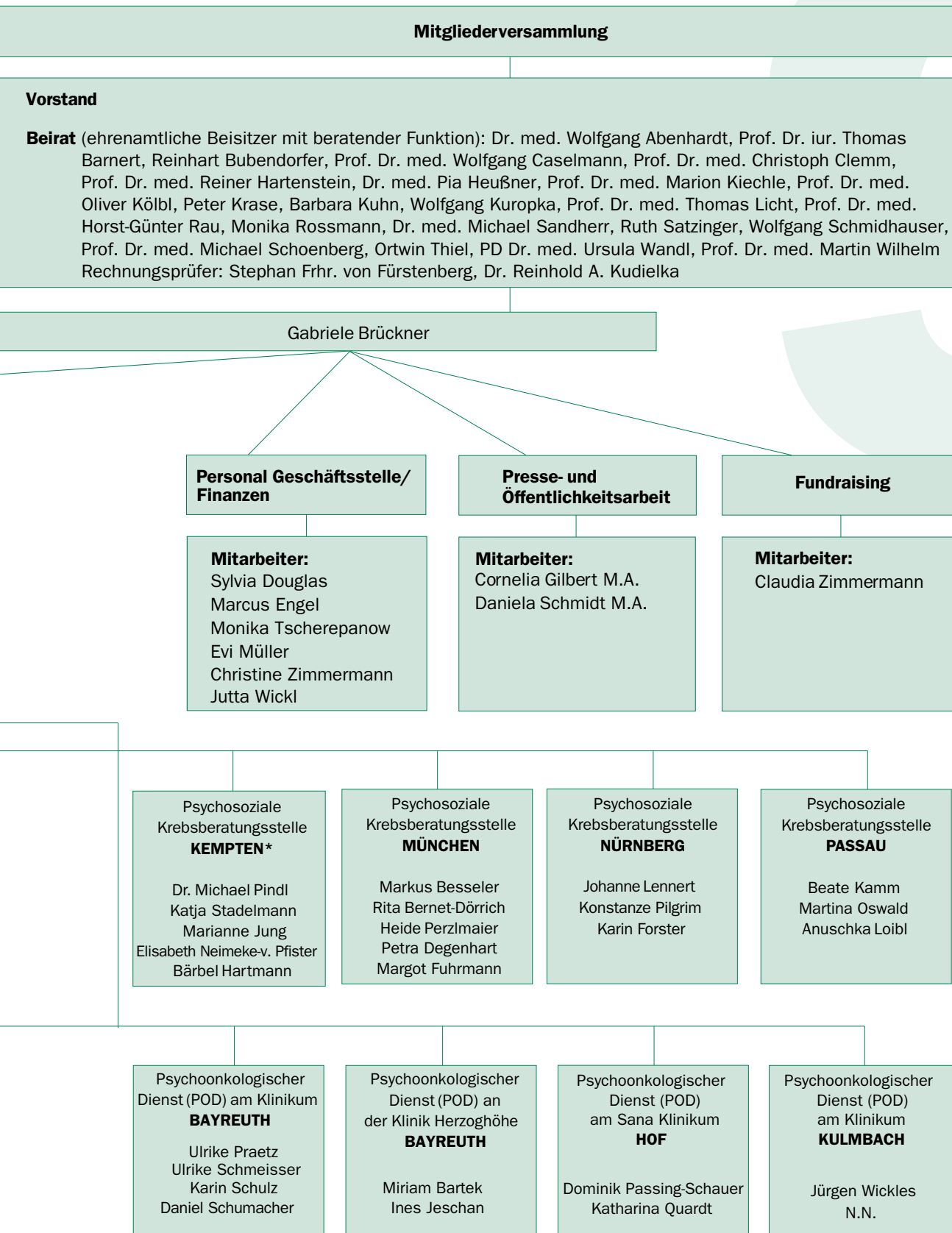
Hinzu kommen regelmäßige Arbeitstreffen der Geschäftsführung mit dem geschäftsführenden Vorstand.

9. Organigramm der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V./Haupt



amtliche Mitarbeiter

(Stand Januar 2016)



10. Adressen

Psychosoziale Krebsberatungsstellen und Psychoonkologische Dienste (PODs)
der Bayerischen Krebsgesellschaft (Stand Mai 2016)

Krebsberatungsstelle Aschaffenburg

Erbsengasse 9, 63739 Aschaffenburg
Tel. 06021 - 438 -3410
Fax 06021 - 438 -2140
aschaffenburg@bayerische-krebsgesellschaft.de

Krebsberatungsstelle Augsburg

Schießgrabenstraße 6, 86150 Augsburg
Tel. 0821 - 90 79 19 -0
Fax 0821 - 90 79 19 -20
kbs-augsburg@bayerische-krebsgesellschaft.de

Krebsberatungsstelle Bayreuth

Maximilianstraße 52 - 54, 95444 Bayreuth
Tel. 0921 - 150 30 -44
Fax 0921 - 150 30 -46
brs-bayreuth@bayerische-krebsgesellschaft.de

Außensprechstunde in Coburg

Dialog – Stadtbüro der Diakonie
Metzgergasse 13, 96450 Coburg
Tel. 09561 - 79 90 504
coburg@bayerische-krebsgesellschaft.de

POD am Klinikum Bayreuth

Preuschwitzer Straße 101, 95445 Bayreuth
Tel. 0921 - 400 -3830
Fax 0921 - 400 -3839
psychoonkologie@klinikum-bayreuth.de

POD an der Klinik Herzoghöhe Bayreuth

Kulmbacher Straße 103, 95445 Bayreuth
Tel. 0921 - 402 -0 (nach dem Psychoonkologischen
Dienst fragen)
Fax 0921 - 402 500

Krebsberatungsstelle Hof

Klostertor 2, 95028 Hof
Tel. 09281 - 540 09 -0
Fax 09281 - 540 09 -29
kbs-hof@bayerische-krebsgesellschaft.de

POD am Sana Klinikum Hof GmbH

Eppenreuther Straße 9, 95032 Hof
Tel. 09281 - 98 -3833
Fax 09281 - 98 -2205
skh-pod@sana.de

Krebsberatungsstelle Ingolstadt*

Levelingstraße 102/3. OG, 85049 Ingolstadt
Tel. 0841 - 220 50 76 -0
Fax 0841 - 220 50 76 -20
kbs-ingolstadt@bayerische-krebsgesellschaft.de

Außensprechstunden in Pfaffenhofen a. d. Ilm und in Eichstätt

Krebsberatungsstelle Kempten-Allgäu*

Kronenstraße 36/2. OG, 87435 Kempten
Tel. 0831 - 52 62 27 -0
Fax 0831 - 52 62 27 -99
kbs-kempten@bayerische-krebsgesellschaft.de

Außensprechstunden in Kaufbeuren, Lindenberg, Lindau und Memmingen

POD am Klinikum Kulmbach

Adalbert-Schweitzer-Straße 10, 95326 Kulmbach
Station 3b/Zimmer 322
Tel. 09221 - 98 - 7870
Fax 09221 - 98 - 4747
pod@klinikum-kulmbach.de

POD des Helmut-G.-Walther-Klinikums Lichtenfels GmbH**

Prof.-Arneht-Straße 2, 96215 Lichtenfels
Tel. 09571 - 12 781
Fax 09571 - 12 450
krebsberatung@klinikum-lichtenfels.de

Krebsberatungsstelle München

Nymphenburger Straße 21a, 80335 München
Tel. 089 - 54 88 40 -21, -22, -23
Fax 089 - 54 88 40 -40
brs-muenchen@bayerische-krebsgesellschaft.de

Außensprechstunde in Dachau

HELIOS Amper-Klinikum Dachau
Krankenhausstraße 15, 85221 Dachau
Tel. 08131 - 76 -4782
dachau@bayerische-krebsgesellschaft.de

Krebsberatungsstelle München am Tumorzentrum München (TZM)**

Pettenkoflerstraße 8a/3. Etage, Zi. 307,
80336 München
Tel. 089 - 51 60 -3351
Fax 089 - 51 60 -3354
krebsberatungsstelle-tumorzentrum@med.uni-muenchen.de

Krebsberatungsstelle Nürnberg

Mariantorgraben 13, 90402 Nürnberg
Tel. 0911 - 49 53 3
Fax 0911 - 49 34 23
brs-nuernberg@bayerische-krebsgesellschaft.de

Krebsberatungsstelle Passau

Kleiner Exerzierplatz 14, 94032 Passau
Tel. 0851 - 720 19 -50
Fax 0851 - 720 19 -52
brs-passau@bayerische-krebsgesellschaft.de

Krebsberatungsstelle am Klinikum Passau

Innstraße 76, 94032 Passau
Tel. 0851 - 53 00 22 68
Fax 0851 - 53 00 29 66
brs-klinikum-passau@bayerische-krebsgesellschaft.de

Krebsberatungsstelle Regensburg

Landshuter Straße 19, 93047 Regensburg
Tel. 0941 - 599 97 -83
Fax 0941 - 599 97 -84
brs-regensburg@bayerische-krebsgesellschaft.de

Krebsberatungsstelle Schweinfurt am Leopoldina-Krankenhaus Schweinfurt

Gustav-Adolf-Straße 8, 97422 Schweinfurt
Tel. 09721 - 720 22 90
Fax 09721 - 720 29 03
krebsberatung@leopoldina.de

PIZ Klinikum St. Elisabeth, Beratungsdienst der Bayerischen Krebsgesellschaft**

St. Elisabeth-Straße 23, 94315 Straubing
Tel. 09421 - 710 -18 -88
Fax 09421 - 710 -18 -89
Ingrid.Raabneiser@klinikum-straubing.de

Krebsberatungsstelle Würzburg

Ludwigstraße 22, 97070 Würzburg
Tel. 0931 - 28 06 -50
Fax 0931 - 28 06 -70
kbs-wuerzburg@bayerische-krebsgesellschaft.de

* gefördert durch die Deutsche Krebshilfe e.V.

** in Kooperation mit der Bayerischen Krebsgesellschaft

11. Impressum

Herausgeber

Bayerische Krebsgesellschaft e.V.
Nymphenburger Straße 21a, 80335 München
Tel. 089 - 54 88 40 -0, Fax 089 - 54 88 40 -40
www.bayerische-krebsgesellschaft.de

Verantwortlich für den Inhalt

Markus Bessler, Gabriele Brückner, Geschäftsführung
bessler@bayerische-krebsgesellschaft.de
brueckner@bayerische-krebsgesellschaft.de

Redaktion

Cornelia Gilbert M.A., Pressereferentin
gilbert@bayerische-krebsgesellschaft.de

Lektorat

Reinhild Karasek M.A., mail@rkarasek.de

Gestaltung

Anca Goodwin, GoodwinGraphicDesign,
goodwingraphics@me.com

Redaktionsschluss

Mai 2016

Bildnachweise

Titel: www.istockphoto.com
Bayerische Krebsgesellschaft: Bayerische Krebsgesellschaft: Seiten 4-5, 13, 15-17, 21, 30 (rechts), 33-36, 37 (rechts unten), 38, 39 (links oben), Olivia Hayashi: Seite 29,
Katharina Weiß: Seite 14, Matthias Endriß Pressestudio: Seite 17 (oben links), Waltraud Hofner: Seite 22,
Die Mutmacher: Seite 22, Stefan Pielow: Seite 25, 26, 37 (links), Philip Essinger: Seiten 27 -28, TZM: Seite 29 (links), Andreas Steeger: Seiten 16 (oben links), 29 (unten rechts), 30 (links), Nicola Hammerstein: Seite 32, Hard Rock Cafe: Seite 34 (rechts oben), Marco Igel: Seite 37 (rechts oben), Daniela Steinberger: Seite 36 (rechts), Hanni Taschner: Seite 39 (rechts), Michael Schinharl: Seite 40

Broschüren zum Bestellen (Stand Mai 2016)

Sehr geehrte Damen und Herren,

bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir Ihnen die Versandkosten in Rechnung stellen müssen, sobald Sie mehr als 10 Broschüren bestellen. Das gilt **nicht** für unsere Selbsthilfegruppen und für Betroffene im Rahmen einer Beratung in unseren Beratungsstellen.

Anzahl	Bitte schicken Sie folgende Broschüren:
	ZUHÖREN. BEGLEITEN. HELFEN. Faltblatt der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V.
	Hautkrebs. So schützen Sie sich, 1. Auflage 2015
	Krebs und Sport, 4. Auflage 2014
	Patientenratgeber Prostatakrebs, 2. Auflage 2014
	Keine Angst vor Brustkrebs! Was Sie wissen sollten ..., 1. Auflage 2014
	Geriatrische Onkologie – der ältere Patient, 2. Auflage 2014
	Vital durch den Tag mit Obst und Gemüse, 7. Auflage 2014
	Was Kindern und Jugendlichen hilft, wenn Eltern an Krebs erkranken, 1. Auflage 2013 __ deutsch __ englisch __ russisch __ türkisch
	Patientenratgeber Chemotherapie, 6. Auflage 2013
	Fatigue – wenn Müdigkeit quälend wird, 6. neu bearbeitete Auflage 2013
	Komplementärmedizin – Informationen über anerkannte Methoden, 1. Auflage 2013
	Patientenratgeber Brustkrebs, 2. Auflage 2014
	Broschüre Psychoonkologie – was ist das genau?, 2. Auflage 2012
	Nebenwirkungen der Tumorthherapie – Hilfe zur Selbsthilfe, 2. Auflage 2012
	Patientenratgeber Hautkrebs, 1. Auflage 2012
	Patientenratgeber Lungenkrebs, 2. Auflage 2012
	Neutropenie – unerwünschte Begleiterscheinungen der Chemotherapie, 2006
	Ratgeber Testamente

Bayerische Krebsgesellschaft e.V., Nymphenburger Str. 21a, 80335 München
Tel. 089 - 54 88 40 -0, Fax 089 - 54 88 40 -40, info@bayerische-krebsgesellschaft.de

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung durch eine Spende.

Bank für Sozialwirtschaft
BIC: BFSWDE33MUE
IBAN: DE02 7002 0500 0007 8017 00

Spenden sind steuerbegünstigt.

Absender

Name/Einrichtung

Straße

PLZ/Ort

Datum/Unterschrift

Spendenkonto
Bank für Sozialwirtschaft
BIC: BFSWDE33MUE
IBAN: DE02 7002 0500 0007 8017 00

Bayerische Krebsgesellschaft e.V. | Nymphenburger Straße 21a
80335 München | Tel. 089 - 54 88 40 -0 | Fax 089 - 54 88 40 -40
info@bayerische-krebsgesellschaft.de
www.bayerische-krebsgesellschaft.de
www.facebook.com/bayerische.krebsgesellschaft
www.twitter.com/bayerischekg